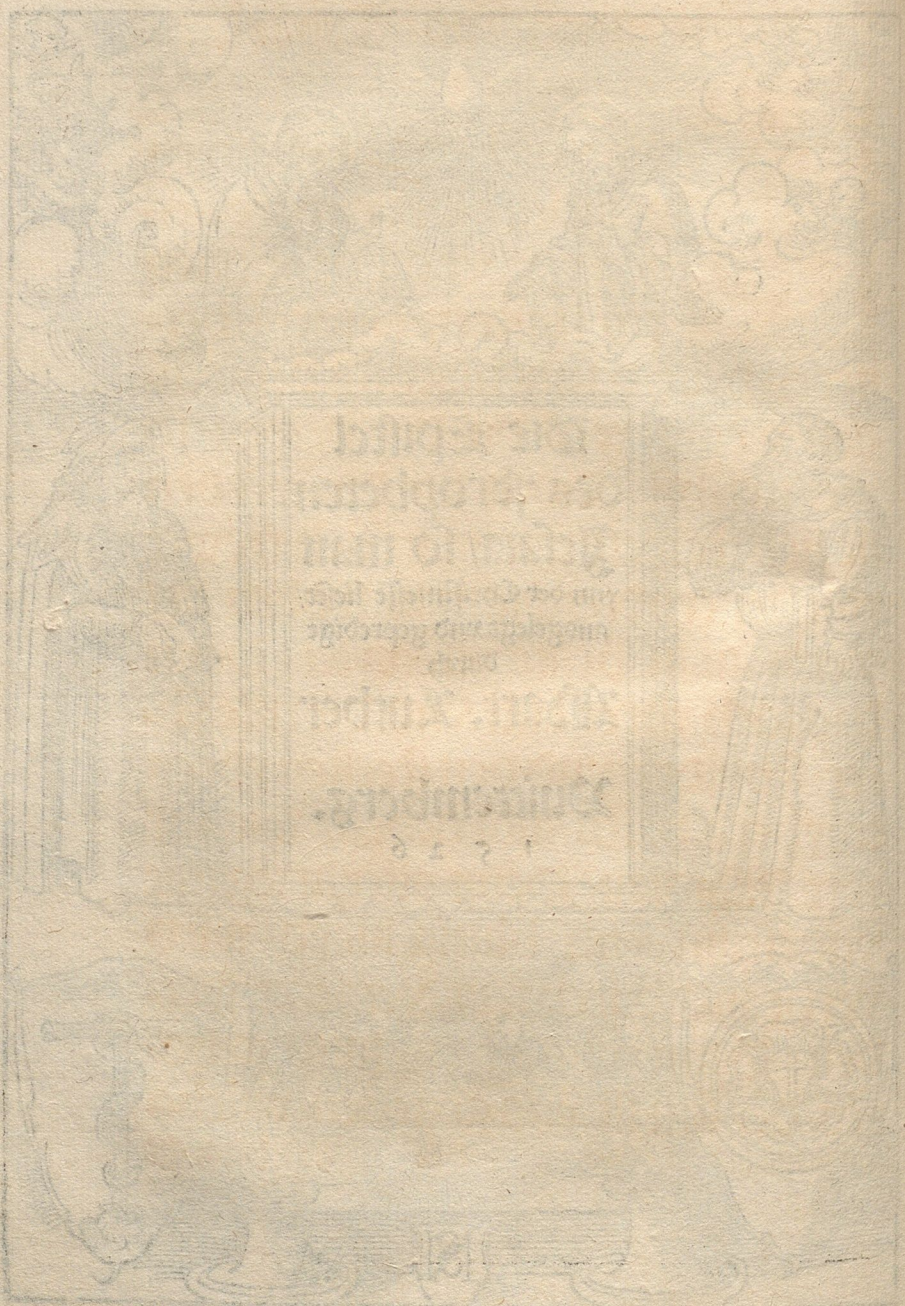
Georg 1009 a

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567772063-13/fragment/page=2

Die Epistel
des Propheten
Jesaia/ so man
ynn der Christmesse lieset/
ausgelegt vnd gepredigt
durch
Mart. Luther
Vuittemberg.
1526



DAs volck das ym finstern wandelt/ sihet ein grosses liecht/ vber die da wonen ym finstern lande/ scheinet es helle/ da mit machstu der freuden wenig/ weil du der heiden so viel machst/ Doch fur dir werden sie sich frewen/ wie man sich frewet ynn der erndte/ wie man frolich ist/ wenn man beute austeylet/ Denn das ioch yhrer last/ vnd die rute yhrer schulder/ vnd den stecken yhres treybers hastu zubrochen/ wie zur zeyt Midian/ Denn aller krieg mit vngestum vnd blutig kleyd/ wird verbrand/ durch feur verzeret werden/ Denn vns ist ein kind geboren/ der son ist vns gegeben/ wilchs

hirschafft ist auff seiner schulder/
Vnd heist/Wunderbar/Rad/Krafft/
Helt/ Jimmervater/ Friedefurst/
Auff das seine hirschafft gros wer-
de/ vnd des friedes kein ende/auff
dem thron Dauid vnd seinem ko-
nigreiche/ das ers zurichte vnd
stercke mit gericht vnd gerechtig-
keit von nu an bis ynn ewig-
keit. Solchs wird thun
der Eyuer des He-
rrn Zeba-
oth.

Diese

Diese Epistel lieset man auff diesen tag der gepurt Christi/darumb das Jesaia vnter andern worten sagt/Eyn kind ist vns geborn/wilchs ia on zweyffel von Christo gesagt ist/Doch ist die gantze rede durch vnd durch von dem reych des gebornen kinds Christi/wie er sol regiren/vnd was aus seynem regirn folgen werde/nemlich/das sich an yhm ergern vnd stossen wurde das volck Israel/weyl er eyn solcher Herr gepredigt wird/das er die gerechtickeyt des gesetzs verwirfft/vnd die heyden on gesetz/durch den glawben an nympt/Wilchs die Juden so verdreust/verblendt vnd verstockt bis auff den heutigen tag/das sie schlecht nicht herzu wollen/ Dauon sagt das gantze capitel/ wie auch Simeon sagt Luce. 2. Sihe/ dieser ist gesetzt zum fall vnd auff stehen vieler ynn Israel/vnd zum zeychen dem wid dersprochen wird/Vnd er selbs Jesaia ynn diesem capitel spricht/das der Herr werde eyn fels des ergernis vnd ein steyn des anstossens seyn/ beyden heusern Israel/Wilchen spruch Petrus vnd Paulus furen ynn yhren schrifften von den Juden/Das also die summa dieser Epistel sey/ Die Juden werden sich ergern vnd verstocken vber dem gnadreichen wort von dem reich Christi/das es so hoch gepreyset wird/ vnd yhre werck vnd gesetz so gar nichts gellten sollen fur Gott/ wilchs sie nicht leyden mugen. Denn das mus folgen/ wo Gottis gnade gepreyset wird/das da die werckheyligen zurnen vnd toben.

Diese meynung vnd summa geben die wort/ die hart vorher gehen/da er von dem finsternis sagt/das die Juden wurd vberfallen/wie es nicht eyn naturlich finsternis/noch eyn leyblich tunckel/sondern ein geystlich finsternis seyn solle/die sich erhebe daruber/das die andern leute vnd die Heyden eyn gros liecht sehen/vnd spricht. Denn es wurd nicht eyn solch tunckel seyn/das sie engste/wie zur ersten zeyt geschach/da es noch

leicht zugieng ym lande Sebulon vnd ym lande Naphthali/ odder da es hernach schwerer zugieng am wege des meers disseyt des Jordans/ym Gallilea der Heyden/Sondern ein solchs/das das volck/so ym finsternis wandelt/ ein grosses liecht sihet/vnd das es vber die/ so ym finstern wonen/helle scheinet/da mit du die freude nicht gros machst/weyl du der Heyden viel machst 2c. Das ist so viel gesagt/ Es wird dis volck eine ander finsternis vnd vngluck vber gehen/ denn die war/da der konig von Assyrien Teglatpelleser zum ersten das land Sebulon vnd Naphthali eynnam/wilchs noch eyn leicht vnd geringe vngluck zurechen war/gegen dem da Salmanassar hernach das gantze land am meer eynnam vnd das reich Israel gar wegfuret/wilchs war viel eyn schwerer vndgrosser vngluck vnd finsternis/Aber vber die vngluck alle beyde/wird aller erst das recht vngluck vnd finsternis kommen zu Christus zeyten/da dis volck sich ergern vnd verstocken wird/vber dem/das ein grosses liecht vnd heller scheyn wird auffgehen ym volck/dadurch auch viel Heyden bekeret werden/vnd nymer gellten wird gesetz vnd Moses vnd alles wesen des Jndischen volcks/sondern alleyne gnade vnd barmhertzickeyt ym Christo gepredigt wird.

Denn du must hie die schrifft wol wissen/die ym .15. Capitel des andern buchs von den konigen stehet/wie der konig Teglatpellesser von Assyrien zur zeyt Pekah des koniges Jsrael erauff kam/vnd nam eyn vnd furet weg Gilead vnd Galilea/fast das dritte teyl des lands Jsrael zu beyden seyten des Jordans/Vnd ym .17. capitel/wie der ander konig von Assyrien Salmanesser/drey iar Samaria belagert/vnd das gantze Jsrael weg furet. Dis waren zwo finsternis/das ist/ zwey vngluck/Denn auff Ebreisch heyst/liecht gluck vnd finsternis vngluck/darumb das keyn Gottis gnade noch guete vber sie scheynet/sondern eytel wetter vnd wyrbel des Gottlichen zorns vber sie finstert. Vnd Jesaia heyst die eyne noch

leichte

leichte/da Galilea vnd Gilead weg gefurt ward/denn es war nur ein stuck des lands vnd weret nicht lange ym lande/ Aber die ander war schwerer/da der konig von Assyrien drey iar ym lande lag vnd streit/zu letzt auch das gantze land weg furet. Diese zwey vngluck vnd finsternis sind furbilde gewesen/des letzten vnglucks/ da die Juden beydes verloren haben/vnd sind geystlich vnd leyblich zerstoret vnd weggefurt/ nemlich/das sie von Gott vnd Gotis wort durch den teuffel sind weg gefurt/auff yhre lugen/Vnd darnach auch von den Römern leyblich zerstrewet ynn alle welt. Von dieser zerstorung redet Jesaia an viel orten. Nu wyr wollen zur Epistel/ vnd vnsern Herrn Christum lernen kennen vnd das kindlin helffen wygen.

Das volck das ym finstern wandelt/sihet ein grosses liecht/vber die/so ym finstern lande wonen/scheynet es helle

Wie ich gesagt habe/Jesaia redet von geystlichem finsternis/welchs ist das grosseste vngluck vnd vngnade/vnd von geystlichem liecht/welchs ist das grosseste gluck vnd gnade/ Denn was kan grewlichers seyn/denn blindheyt des hertzen vnd vnwissen ynn Gottlichen sachen? Was kan lieblichers vnd edlers seyn/denn eyn erleucht hertz vnd erkentnis Gottes? Dort kan nichts denn eytel böses seyn/das auch guts nicht gut ist/obs da schon were. Hie kan nichts denn guts seyn/das auch böses nicht bose ist/obs schon da were. Denn was kan dem schaden/der Gott selber kennet vnd hat? Was kan dem frumen/der Gotts beraubt ist vnd den teuffel hat? So ist ym dis grosse liecht vnd heller scheyn/das heylige

Euangelion

Euangelion odder das wort von der gnaden Gottis/das ist ein geystlich liecht/das zeyget/ was Gott ist/ was er vns thut vnd gibt/was er will von vns haben. Item leret/was sunde/tod/teuffel/ welt vnd alle ding sey/was sie vns schaden odder frumen zur selickeyt.

Meynstu nicht/das das eyn vnausprechlich liecht sey/ da bey wyr auch ynn das hertz Gottis vnd ynn die tieffe der Gottheyt sehen? Item/das wyr auch die gedancken des teuffels sehen/ Item/was die sunde sey/vnd wie man yhr sol los werden/was der tod sey/vnd wie man sol daraus komen/ Was mensch vnd welt sey/vnd wie man sich dafur huten solle/So doch zuuor niemand gewist hat/ was Gott sey/ob auch teuffel seyen/was sunde vnd tod sey/ schweyge das man solte wissen/wie man da von solt los werden. Also hat auch niemand gewust/was mensch vnd welt sey/denn man hat gemeynt/es sey viel redlicheyt/vernunfft vnd guter tugent ynn yhn/hat niemand gemeynt/das yhr hoheste weysheyt eytel torheyt/yhr edliste tugent eytel bosheyt were.

Solch vnwyssenheyt vnd blindheyt heyst hie Jesaia/das finsternis vnd finster land/darynnen das volck wonet/Vnd meynet damit das Judische volck. Da hebt sich nu der hadder vnd ergernis an diesem liechte. Denn wie wol dis liecht ist vber das gantze volck auff gangen vnd gepredigt/ so habens doch das mehrer teyl nicht wollen annemen/ Denn sie wollen mit nichten blind noch finster seyn/sondern hielten yhr thun fur liecht/wie wyr auch ynn der Epistel an der heyligen drey konige tag gesehen haben/da Jesaia des gleichen redet vom liecht vnd finsternis.

Aber sihe/wo mit die leute solchs verdienet haben/das sie solch liecht sehen/? hie wird keyn werck/keyn freyer wille angezeigt/sondern viel mehr ein gefangener wille/ Denn wer kan etwas thun ym finsternis? Wer weis was er thun sol/der nichts weys? Spricht nicht Christus Johan. 12. Wer ym

finstern

finstern gehet/der weis nicht/ wo er hyn gehet: So ists nu eytel gnade/das ein liecht ynn der finsternis auffgehet vnd vber das volck helle scheinet. Vnd ist auch Jesaia nicht so zu verstehen da er spricht/ Das volck das ym finstern wandelt sihet ein gros liecht/als vnterscheide er zweyerley volck/ Eins das ym finstern/das ander das ym liecht wandelt/ wie die Juden sich vnd die Heiden vnterschieden/als gehen sie ym liecht vnd die Heiden ym finstern/ Sondern also ist er zuuerstehen/das er damit alles volcks iamer anzeyge/als solt er sagen/Des volcks/das ynn grosser finsternis sitzt vnd des liechts hoch bedarff/erbarmet sich Gott/vnd lest yhm ein gros liecht leuchten/ nicht durch yhr verdienst da zu bewegt/ sondern durch seine barmhertzickeit kompt er zuuor/ehe sie darumbbitten odder suchen/wie es denn S. Lucas garfein auslegt/da Zacharias spricht/Durch die grundlose barmhertzickeit/durch welche vns besucht hat der auffgang aus der höhe/zuerleuchten die ym finstern vnd tods schatten sitzen 2c. Mit welchen worten/als mit eim finger/ zeygt Lucas hie auff Jesaiam ym dieser Epistel/Vnd Johan. 1. auch/da er viel vom liecht redet/Daraus man wol merckt/das er von den Juden fur nemlich redet vnd auch von den heiden/denn so die Juden Gotts volck ym finsternis sitzt/viel mehr sitzen die heiden drynne.

Da mit machstu der freuden wenig/ weil du der Heiden so viel machst.

Er hat nu das liecht/das Euangelion vnd die lere beschriben/wo her/wo hyn vnd worumb sie leuchte vnd kome/Nu zelet er die schuler vnd iunger solchs liechts vnd solcher leere/ Vnd setzt der selbigen zwo art/Eyne die das liecht vnd lere nicht an nympt. Wie Joh. 1. auch sagt/Das liecht leucht ynn

die finsternis/vnd die finsternis begreyffens nicht/ das ists/ das wyr droben gesagt haben/das sich das mehrer teyl der Juden an dem liecht geerget vnd gestossen hat/wie abermal Johan.1. spricht/Er kam ynn sein eygenthum/aber die seinen namen yhn nicht an/wenig aber vnd gleich die vbrigen hefen vñ grundsuppe/die geringen aus den Juden/haben das liecht angenomen. Das heyst nu/du machst die freude nicht gros/ odder der freuden wenig/ Wilchs mag zweyerley weyse verstand haben/Einen/das der Juden wenig sind dieses liechts fro werden/sondern das mehrer teyl als die verstockten sind zornig/tol vnd thoricht druber wurden/das sie es verfolgeten bis an yhr ende on auffhoren. Den andern/Es ist grosse freude bey den heyligen/wo das Euangelion wol gehet vnd viel bekeret werden/ Solcher freuden aber haben die lieben Apostel wenig gehabt an dem Judischen volck/ia sie haben vber yhrn verstockten glauben seer geweinet/wie Paulus thut Roma. 9. Vnd Jesaia auch selbst verkundigt am andern ort vnd spricht Cap. 33. Die engel des frides werden bitterlich weynen/ das ist/ die Apostel die den fride vnd das Euangelion predigen/werden seer weinen 2c. So doch die Juden solten die grossesten freude gemacht haben/ damit/ das sie alle glewbten/weil yhn solch liecht sonderlich fur allen volckern auffgeben/verheissen vnd von Christo selbst bracht ist.

Aber der erste verstand ist der beste vnd reymet sich bas zum text/weil er spricht/das der freuden darumb wenig sey/ das so viel heiden bekert sind. Nu verdros niemand/das viel heiden zum glauben kamen so seer als die verstockten Juden/ denn die Apostoln freweten sich des hoch. Es ist aber hoselich geredt/das der freuden sey wenig gewest/vnd nicht viel sich solcher Euangelischer frucht vnter den heiden gefrewet haben/vnd gillt so viel/ Es verdreusst aus der massen viel vnd macht sie vnlustig/das so viel heyden annemen den gecreutzigten

creutzigten Christon/vnd sind ein kleines heuff lin der Juden/ den es wolgefellet/die andern sind vnsynnig druber/Gleich als wenn man itzt von vnser zeit also sagte/Gott macht/das viel leute dem Euangelio zufallen/Aber es ist dem bapstum eine schlechte freude/das ist/wenig sind die sichs frewen ym Bapstum/Aber fast viel vnd das gröste teyl die es verdreusst/ toll vnd töricht druber wollen werden. Vnd dieser text will eben/das Mose ynn seym liede will da er sagt/Ich wil sie zornig machen vber dem das nicht mein volck ist/vnd vber eym vnuerstendigen volck wil ich sie eyuern machen/wie es Paulus Ro.x.einfuret/das ist/Ich will die heiden annemen welche nicht mein volck sind/dazu vnuerstendig/als die Moses gesetz nicht haben/noch so viel von Gott wissen/wie die Juden/die es teglich hören. Wenn man denn sagen wird/Sihe/ die heiden sind Gotts volck/das wird sie toll vnd vnsynnig machen/denn sie wollen alleine Gotts volck sein/vnd halten mich doch nicht fur yhren Got/sondern haben ander götter/ Weil sie denn mich verlassen/so wil ich andere annemen/Bulen sie dort/so bule ich hie. Das heist du machst ein geringe vnd schlechte freude/das du der heyden so viel machst.

Damit ist nu die art vnd gluck des Euangelij angezeigt/ wie es yhm ynn der welt gehe/das man wol diesen spruch mochte dem Euangelio zum reym vnd titel zuschreiben/das schlechte freude dauon kumpt/wenn es viel leute annemen/ Pfui (sprechen sie) wie viel leute werden durch die ketzerey verfuret/Es wil alle welt solche lere hören vnd haben/gleich wie die Juden sprechen Johan. 19. Lassen wir yhn also gehen/so wird die gantze welt an yhn gleuben/Vnd Johan. 12. Sehet/ die gantze welt leufft yhm nach/Also sprechen sie itzt auch/weren wyr nicht/so wird alle welt die Luterische ketzerey annemen/darumb lasst vns weren/brennen/morden/iagen/verfolgen/das wir das Euangelion dempfen/denn es macht vns

abfal des volcks/abgangs des guts/vnd vntergang der ehre vñ gewalt. O ia weret flux lieben gesellen/yhr faret recht an. Wenn yhr nicht so weret/mochte ewr pracht vnd wesen zu lange bleiben. Auff das yhr nu ia deste ehe vntergeht/so helfft dazu/fecht widder Gott vnd menschen/auff das widderumb Gott vnd menschen euch feind werden/vnd yhr also zuletzt vertilget werdet/wie den Juden vnd allen verfolgern des Euangelio geschehen ist/Amen.

Aber fur dir frewet man sich/ wie man sich frewet ynn der erndte/wie man frolich ist/ wenn man beute austeilet.

Fur dir (spricht er) das ist ym geyst vnd glawben/da Christus reich ymmen stehet/vnd da er auch herschet. Hie ist auch das kleine heufflin/das sich frewet/wie hart droben gesagt ist/daraus man mercken kan/das es war sey/das der text (Du machst der freuden wenig) sey so viel gesagt/du machst sie vnlustig/vnd zornig/das sie keine freude/sondern eytel betrubnis dauon haben/vnd sey eben auff die weise geredt/Es ist warlich eine schlechte freude da/das ist/grosser vnlust vnd widder willen/Denn er folget hie vnd spricht drauff/Aber fur dir ist freude/als solt er sagen/dort ist schlechte freude/das ist/keine freude. Aber hie fur dir ist grosse freude. Es ist auch darumb gesagt (fur dir) das niemand wehnen odder warten solle auff weltliche vnd zeitliche freude ym reich Christi/Es mus eine freude ynn Gott vnter dem creutze sein/wie Christus spricht/Jnn der welt werdet yhr gedrenge haben/Aber ynn mir fride/Das hertz ist ymer frolich bey den

Christs

Christen/ob sie wol an leyb/ gut/vnd ehre eusserlich leiden mussen vmb Christus willen/Denn der grosse hauffe dem es eine schlechte freude ist/vnd der teuffel wird wol so viel anrichten/das die Christen eusserlich/sich an gut/vnd ehre nicht mussen frewen/ Also hatts Jesaias beydes troffen/ wie die Christenheit stehe zu gleiche ym leyd vnd lust/ynn wehe vnd wonne/ynn vnfride vnd fride/weil sie fur Gott frolich ist ym geist/vnd doch den vngleubigen vnd dem teuffel ein grewel sind /den sie nicht leyden konnen.

Er setzt auch ein gleichnis von der freude ynn der erndte/Denn ym herbst ist die groste freude ym iar/da man einschneyt vnd einfuret allerley fruchte vnd genies des lands/ wein/korn/ole/feigen/obs/vnd des gleichen an zal/sonderlich wenn es wol geraten ist/ Da heyst es der reiche herbst/ Denn da lohnet das land den leuten/die es gebawet haben/vnd gibt seine zinse vnd fruchte/fur die muhe des gantzen iares/Da singet yderman vnd ist frolich/vber dem einsamlen. Darumb heist auch die schrifft den herbst/des iars ende oder ausgang/ wie sie spricht.Exo .23. Wenn du ym ausgange des iars alle deine fruchte hast eingesamlet/denn bald nach der erndte gehet wider an die erbeit mit pflugen vnd zurichtunge/das wid der wachsen sol zur andern erndte/Also ist die zeit des Euangelij auch eine geistliche erndte /wie es Christus selbst deutet Johan .4. Sehet an/wie ist das land so weis zur erndte. Die propheten so zuuor geweest sind/haben das land gebawet.Aber doch nicht die erndte erlebet/das ist/sie haben das gesetze gepredigt/von Christo verkundigt/vom Euangelio geweissagt/ viel mühe mit dem volck vnd der schrifft gehabt/ auff Christus zukunfft zubereiten. Aber die zeit/da es geschehen solt/ haben sienicht erreicht/ wie Christus abermal sagt/Viel konige vnd propheten hetten gerne gesehen vnd gehört/das yhr sehet vnd höret/ Aber sie habens nicht gesehen noch gehöret.

Wir aber/das ist die Apostel vnd alle gleubigen/haben das Euangelion empfangen vnd sind ynn die erndte komen/ das wir einsamlen alle fruchte des Euangelij/das ist/den heiligen geist mit allen seinen gaben/ daran wir so reich sind worden/ das wyr haben gnade vnd vergebunge der sunde ewiglich/dazu erlösunge vom tod/hirschafft vnd gewalt vber teuffel vnd alles vbel/Vnd kurtzlich/ alles guts die fulle vnd vberflus/auffs aller reichlichst/das es wol Sanct Paulus/vnaussprechliche gueter vnd vberschwengliche reichtume nennet ynn Christo/Das ist der rechte/reiche herbst/der boden vnd fas fullet. Zu dem haben vns gedienet vnd geerbeitet die lieben propheten/mit yhrem ampt/das sie von solcher zeit vns haben verkundigt/vnd das volck dahyn geweiset vnd getrostet/An welchen wir auch haben starck zeugnis zu vnserm glawben/Wie S. Pet. spricht/Sie habens nicht yhn selbs/ sondern vns dargethan/was sie von Christo verkundigt haben. Vnd gehet nu hie recht das sprichwort/Einer seet/der an der erndtet/wie Christus selbst spricht. Johan. 4. Yhr seid ynn iener erbeit komen/ Gleich wie das volck Israel auch kam ynn das land Canaan/das sie nicht gebawet hatten/sondern wie geschrieben steht Psal. 105. Sie haben der volcker erbeit eingenomen/Vnd Mose/ym Deuterono. Gott wird dir stedte geben/die du nicht gebawet hast/Ecker/die du nicht beseet hast 2c. Das ist nu die rechte grosse freude/solche grosse guter erkennen vnd haben/vnd Gott daruber dancken/loben/predigen vnd singen. Aber wie wol solchs alles der gantzen wellt wird furgetragen/weil es doch wenig erkennen vnd annemen/so sind auch wenig die sichs frewen leyder/ Denn die guter sind zu gros vnd zu hoch.

Die ander gleichnis ist von dem sieg noch dem streit/ wenn man die beute austeilet vnd auch reich wird. So viel der streit ferlicher ist vnd sawrer wird/yhe lieblicher vnd frölicher der sieg vnd die ausbeute ist/Da ist ein froliche heym-

fart/

fart/ein iauchtzen/ rhumen/ singen vnd sagen/von der fahr vnd erbeit des streites/vnd vom gluck vnd heil des siegs/Da ist spott vnd sprichwort von den feinden/Vnd ist das land freuden voll. Viel mehr gehets so zu ym geistlichen sieg fur Gott/da die sunde/tod vnd teuffel vberwunden ist. Aber Jesaia schweigt des sieges/vnd sagt von der ausbeute/denn bald hernach wird er vom sieg sagen/ vnd wes der selbige sey/ denn er ist nicht vnser/das wir yhn hetten erobert/sondern die krafft vnd die frucht des sieges ist vns gegeben/das ist/ die ausbeute/welche ist das heilige Euangelion/das wort des lebens/das bringt vns die frucht des sieges Christi/nemlich/ vergebunge vnd erlosunge von den sunden/wie gesagt ist/ Das macht rechte froliche/sichere/freydige hertzen zu Gott/ vnd vnerschrockene widder den teuffel vnd alle seine macht vnd bosheit/Denn zuuor ehe Christus kam/vnd die propheten zu felde lagen mit Gottis wort/war noch kein sieg da/Sie stunden wol da vnd hielten drauff bis das der rechte feld heubtman keme/vnd sich mit der sunden/todt vnd teuffel/fur vns einlegt/vnd gewonne vnd behielt das feld/Sonst on den heubtman gieng es zu/wie es dem volck Jsrael gieng 1. Regum 17. da sie zu felde lagen widder die Philister/aber wenn sie den Risen Goliath sahen/so flohen vnd furchten sich alle/ bis der recht kempfer Dauid kam/vnd behielt den sieg. Eben so bestehen auch wir/ wenn wir on Christo/sollen widder die sunde vnd tod fechten.

Aber nu vnser Dauid den tod mit den sunden hat vberwunden/da fur wyr vns ymer furchten vnd fliehen musten/ sind wir nu frölich vnd sicher/ singen vnd sind guts muts/ teilen die beute mit freuden aus/das ist/wir verkundigen das Euangelion/loben vnd dancken Gott/trösten vnd stercken vns vnternander vnd sagen. Sey frolich/dir kan niemand meher schaden thun/die sunde ist weg vnd vergeben/der tod ist vberwunden vnd aller zorn vnd vngnade auffgehaben/

Hie

Hie ist eytel gnad vnd fride/der teuffel ist matt/sein reich ligt darnydder/wie S. Paulus thut. 1. Cor. 15. Tod wo ist deine stachel? Helle wo ist dein sieg? Aber Gott sey gedanckt/der vns den sieg gegeben hat durch Jhesum Christum vnsern herrn/Mit solchen worten (spricht er) trostet euch vnternander. Nu Jesaia wird selbs weiter reden von dem streit vnd sieg/dadurch das Euangelion zur ausbeutte vnter vns geteilet wird zur ewigen freude/ den las hören.

Denn das ioch yhrer last/vnd die rhute auff yhrer schulder/ vnd den stecken yhres treybers hastu zubrochen/wie zur zeyt Midian.

Diesen ort/halt ich wol/kan niemand bas auslegen denn Paulus 1. Cor. 15. wie wir itzt angezeigt haben/da er spricht/Tod wo ist deine stachel? hell wo ist dein sieg? Aber die sunde ist des todes stachel/ Vnd das gesetz ist der sunden krafft. Da erzelet auch S. Paulus dreyerley die Christus vberwunden/vnd vns dauon erlöset hat/als/Tod/Sünd/Gesetz/ gleich wie auch Jesaia dreyerley erzelet/die Gott vberwunden hat/auff das er vns frölich vnd sicher fur yhm machte/ Nu wollen wir sehen/wie sich Jesaia mit S. Paulo reymen will/Denn er kan von keinem andern reden/denn da S. Paulus von redet/Syntemal Gotts volck keinen andern fride noch freude haben kan/on wo diese drey stucke vberwunden sind/tod/sund/gesetz/Vnd wenn diese drey stucke blieben/so hulffs vns nichts/obs müglich were/das vns Gott alle ding gebe vnd gleich ym hymel setzet. Wer kan frolich vnd zu fri-

den

den sein/der den tod/sund vnd gesetz vber sich vnd widder sich hat vnd fulet: Es mus yhe leben/gut gewissen vnd freyheit da sein/wo freude sein sol/ Nu aber Jesaia spricht/das man sich fur Gott frewe/durch der dreyer stucke vberwindunge vnd erlösung/zwingt des glaubens verstand gewaltiglich gnug/das er eben mit S. Paulo stimmet/welcher die Christen auch mit sölchem sieg tröstet vnd trösten heyst/widder den Tod vnd sund/vnd gesetze.

Nu/das erste ist das ioch yhrer last/Yhrer (spricht er) das ist dere/so sich fur yhm frewen wie ynn der erndte vnd ausbeute/die das Euangelion erkennen vnd annemen/die haben yhrer freuden die erste vrsachen/das Christus hat das ioch yhrer last zubrochen/welchs ioch ist der tod/O ein schwe res ioch vnd vntregliche last/da sich yderman fur furcht vnd fleucht/vnd doch nicht entfliegen kan/sondern mus her halten vnd leyden. Ich rede aber von dem todte den man fulet/als der ist/da sich das gewissen fur entsetzt vnd Gotts zorn vnd gericht drynnen fület vmb seiner sunde willen/das ist nicht anders/denn der tod so noch hirschet vnd bey krefften ist auser Christus reich/wie yhn fülete Adam vnd Heua ym paradis/vnd Dauid/da er von Nathan gestraffet ward vmb den ehebruch/ Da ist nichts denn eitel ewiges sterben/ Die ruchlosen aber/werden solchs todts nicht gewar/bis am ende/denn sie gehen dahin vnd fülen keine sunde/weil sie die nicht fülen/so fülen sie den tod auch nicht/Darumb spricht Sanct Paulus/die sunde sey des todes stachel/das ist/der tod hette keine macht noch recht/keine schneyte/keine spitze/vnd kunde nicht durch dringen/wenn vnschuld vnd keine sunde da were/Wen wolte er tödten/wo nicht vrsache vnd schuld da were: Ein gut gewissen kan sich auch nicht fur yhm furchten/Es weis auch von keim stachel/krafft odder recht des

tods/Aber wo sünde da ist/da drünget er durch vnd ist mechtig/denn das sündige gewissen mus yhm raum geben vnd ia dazu sagen/es habs verdienet/darumb furcht sich das sündige gewissen so grewlich fur dem tod/denn es fület des todes stachel/das ist/die sünde ym sich/vnd kan yhm nicht weren.

Das ander ist/Die rhute auff yhrer schulder/Das ist die sünde/die den tod mechtig vnd scharff macht/wie gesagt ist/Denn der tod kan nicht vberwunden sein/wo die sünde nicht vberwunden wird/Vnd ist nicht müglich/das tod on sünde odder sünde on tod sein solte/darumb auch der tod vber Christum nicht bleiben kund/ob er wol eine zeit yhn hielt vmb vnser willen/denn ym Christo war keine sünde/on allein vnser sünde/die er auff sich nam/Also auch kan er nicht bleyben vber den Christen/weil sie nu gerecht sind ynn Christo vnd keine sünde haben/ob er wol eine kurtze zeit sie auff helt. Denn das heist meisterlich den tod vnd sünde vberwunden/Nicht das man sie mit gewalt balde ym augenblick weg thu vnd nymer füle/sondern das man yhn zu erst das recht vnd macht nympt/vnd verdampt sie mit vrteil vnd recht/das sie sollen zu nichte werden/Ob sie nu ynn des noch toben vnd sich fülen lassen/ehe sie zu brochen werden/da ligt nicht an/das vrteil ist doch vber sie gangen/das sie des kein recht noch macht haben/sollen aber vnd mussen bald auff hören vnd yhr ende haben/Gleich wie man eym mechtigen feinde thut/wenn er gefangen ist/thut man yhn nicht so balde abe/sondern lest yhn leben bis er fur gericht verdampt/vnd als denn durchs vrteil getödtet wird/Nu sein leben/das er lebt ym gefengnis ist auch ein leben/Aber ein arm leben/das nu widder recht noch macht hat zu schaden/zu hirschen/zu druck'en seine widdersacher/sondern ist verwaret zum todte. Vnd lebt nu nicht mehr das er hirschen solle/sondern das er verdampt vnd abgethan werden soll.

Also

Also gehets dem tod vnd der sunden auch/Christus hat sie gewonnen vnd gefangen/das sie nicht mehr hürschen odder siegen komen vber vns/wie zuuor/als des.67.Psalm spricht/ Du bist ym die hohe gefarn vnd hast gefangen die so vns gefangen hatten/Vnd lest teglich das recht vnd vrteil gehen vnd sie verdammen durchs Euangelion/als die kein recht noch macht vber vns haben/sondern auff horen vnd yhr ende sollen bald nemen wie er spricht. Ro.8. das Christus habe die sunde durch sunde verdampt/Das ienige nu vnd vbrige/das sie sich noch regen vnd fulen lassen/ist nichts/ Denn sie sind verdampt/vnd haben das recht vnd die hürschafft verloren vnd konnen nicht schaden. Vnd ist nicht mehr da/denn das sie sollen bald yhr ende entpfahen vnd auff horen. Was schadets mir nu/ob ich den tod odder sunde fule ein kleine zeit/als hürscheten sie/so ich weis/das sie nicht hürschen/sondern verdampt sind/ vnd yhr regen vnd fulen nichts anders ist/ denn ein zappeln vnd zittern fur yhrem galgen/da sie sollen abgethan werden: Gleich widderumb/was hilffts die/ so die sunde vnd tod ein kurtze zeit nicht fulen/als sey der tod mit gewalt weg gethan/ so doch beide sund vnd tod recht vnd macht vber sie behelt vnd bald vber sie komen vnd ewiglich hürschen wird:

Das ists/das beide Jesaia vnd Paulus solcher wort brauchen/die da anzeigen/wie sund vnd tod/das recht vnd macht verloren haben/vnd bald yhr ende haben sollen/ob sie wol noch ein kleine zeit sich regen/als hürscheten sie/Denn Sanct Paulus spricht nicht/Tod wo bistu: Helle wo bistu: sondern also/Tod wo ist dein stachel: Helle wo ist dein sieg: als solt er sagen/ Lieber tod vnd helle/yhr seit wol nach ein kleine zeit da/doch nicht lange/Aber das recht/macht/sieg/ stachel vnd alle krafft habt yhr verloren/zornig seyt yhr/aber lieber beisst mich nicht/versenget vns die rüben nicht/Ich

füle euch wol/Aber ich furcht mich nicht für euch'/denn yhr kund nicht mehr/vnd musset dazu auch balde an gen galgen vnd zu nichte werden. Gleich wie die juden Christus am creutz spotteten/als hette er alle macht vnd krafft verloren/muste da zu bald sterben/Also hat sichs vmbgekeret/das wir der sünden vnd dem tod trotzen/spotten/hönen vnd lestern/als die wir gewis sind/das sie nichts mehr konnen/sondern mussen herhalten/Derhalben ist der tod vnd sunde bey den Christen so verdampt vnd hangen am creutze/das yhr vbriges wesen yhnen zu nichts dienet/ denn das sie mussen hören/wie sie verspottet vnd verlestert werden. Tod/wo ist dein stachel? Hell/wo ist dein sieg? So mechtig/als yhr gewesen seyt/so anmechtig seit yhr nu/pfui vnd vach yhr grossen Risen tod vnd sunde/wie grewlich habt yhr ym der welt gehirschet/vnd yderman getrotzt vnd geplagt/Hui nu/steig nu vom creutze/Seyt yhr Risen vnd grosse Herrn/Wolan so beweisets doch mit eym finger/Da hanget yhr an dem Creutz Christi vnd müst bald dran sterben/vnd er den yhr dran hienget/ist los dauon worden mit vns allen die wir an ym hangen/So gehts denn/das Salomo spricht/Der gerecht ist los worden/vnd der gotlos ist an seine stat gehengt.

Also redet auch Jesaia von der sunden vnd tod/nicht schlechter weise/ sondern wie sie gehirscht haben vnd das die selbige hirschafft/das ist/yhr macht/recht vnd krafft zu brechen sey/Denn er spricht nicht schlecht/yhre last/sondern das joch yhrer last/Mit dem joch zeigt er an/wie wir sind dem tod vnter worffen gewest/seine last zu tragen/vnd er vber vns gehirscht hat/gleich wie ein baur vber sein thier/das er yns joch knupffet vnd last auff ledet/als ein Herr des thieres das ym joch gefangen vnd gebunden ist/Denn die last/so einer freywillig von sich selbs auff sich nympt/heist nicht ein joch der last/sondern schlecht eine last. Aber joch der last/odder last ym

joch

ioch begreifft mit sich ein vnterworffen wesen/ darynn eins gezwungen wird die last zu tragen/ Also haben wir auch mussen den tod/die schwere last/tragen/gezwungen/ als die dem tod vnd seiner gewalt vnd recht vnter worffen sind/durch die sunde vnd er vber vns hirschet/ Aber die hirschafft hat vns Christus zubrochen/ vnd von solcher gewalt erlöset/ob wol der tod noch eine zeit/auff vns ligt/doch on alles recht/bis er auff höre. Also laut auch das/da er nicht schlecht spricht/Die rhute/sondern die rhute auff yhrer schulder/als solt er sagen/ die sunde ist nicht eine schlechte rhute/die man willigklich tregt odder auff die achsel legt/ sondern man treibt damit/ vnd schlegt vns auff die schulder/die last zu tragen/also das diese rhute eine hirschafft ist/vnd wir vnter than/Denn wie gesagt ist/wo die sunde nicht vber vns hirschete/so kund der tod auch nicht vber vns hirschen/Nu aber die sunde vber vns hirschet/ vnd wir yhr vnterworffen vnd gefangen/sind wir der last des tods wol feind/vnd wolten der gerne on sein/Aber die sunde ist hinter vns/als die rhute/vnd treibt vnd zwingt vns die last zutragen/das ist die sund treibt vns/das wir sterben/vnd dem tod vnter worffen sein mussen.

Das dritte/ist der stecke des treibers/das ist das gesetze/ wie Paulus sagt/das gesetze ist der sunden krafft/Ich rede aber vom gesetz geistlich verstanden/wenn es die sunde offenbart. Roma. 3. vnd 7. durchs gesetz kompt erkentnis der sunden/vnd nicht fleischlich/wenn es heuchler macht/durch die werck Roma. 2. Denn welche das gesetz nicht geistlich vernemen/die fülen auch nicht die rhute auff der schulder/das ist die sunde/Die rhute ist wol da/aber sie druckt yhre schulder nicht/das ist/sunde haben sie/aber sie fülen vñ achten yhr nicht/ gleich wie die last/das ist/der tod ist auch da/Aber das ioch der last haben sie nicht/denn sie fülen nicht/wie sie der tod vn

 tersich

tersich hat/vnd vber sie regirt. Also hie auch/Der stecke ist wol da/aber sie hören die stymme des treibers nicht/das also auch zweyerley sey/der stecke/vnd der treiber/gleich/wie die rhute vnd auff der schulder liegen zweyerley ist/vnd das ioch vñ die last/ Denn wir haben alzumal den tod/die sunde/das gesetz/ Aber wir fülen nicht alle den stachel vnd den sieg/das ist/ die krafft vnd hirschafft des tods/der sunden/des gesetzs vber vns/bis das stundlin kome. So ist nu der stecke das gesetze/ der treiber ist sein gewalt vnd hirschafft/Denn wo kein gesetze nicht were/so were auch keine sunde/ Nu aber das gesetze da ist/wolten wir wol gerne der sunden los sein/ Aber wir konnen nicht/denn das gesetze ist da/vnd treibt/iagt/ vberzeuget vnd vberwindet vns/das wir sunder sind/vñ zwinget vns also mit gewalt/vnter die sunde/da ist die stymme des treibers/ das ist/die hirschafft vnd gewalt des gesetzes vber vns/die vns der sunden knecht macht/denn darumb heisst des gesetzes krafft/ein treiber oder auffsetzer/Exactor/das es ymmer von vns foddert gehorsam/ lest auch dem gewissen fur solchem foddern vnd treiben keine ruge/Nu wir denn solchem foddern nicht mügen gnugthun/noch gehorsam leisten/ so treibt er vns so bald vnter die sunde/vnd vrteilt vns fur knechte der sunde/die sunde aber gibt vns denn also balde dem tode/Da liegen wir denn als gefangene knechte/vnter tod/sund vnd gesetze/das ist/vnter dem ioch der last/vnter der rhuten auff der schulder/vnter dem stecken des treibers,

Da sehen wir/das Jesaia seine rede genomen hat/von eim esel treiber odder sonst eym grausamen tyrannen/Denn da ist last/rhute vnd treiber vber das arme thier. Nu der last weren wir gerne los/Aber wir sind ym ioch gefangen/das ist/des todes krafft vnd hirschafft helt vns/das wir mussen seine last tragen vnd yhm vnterthan sein/ Also der rhuten weren wir

auch

auch gerne los/ Aber sie ligt vns auff dem halse/das ist/der sunden macht vnd hirschafft/die vns mit gewalt vnter sich hat/ Des steckens weren wir auch gerne los/Aber der treiber ist hunter vns/das ist die stymme vnd krafft des gesetzes.
Also haben wir nu/was Jesaia mit diesen dreyen stücken meinet/Vnd das wir sie nicht zubrechen konnen/sondern mussen yhn vnter than sein/vnd sie lassen vber vns hirschen/ Hirschen sie aber/so mussen wir thun/was sie wollen/Daraus denn folget/das wir kein guts zuthun vermügen/sondern eitel böses/Vnd das kein frey wille da sey/Christus aber ists/der alleine diese stücke vberwindet durch sich selbs/fur vns alle/ Vnd die fröliche beute austeilet/das wir ledig vnd los/loben vnd singen ynn allen freuden vnd sicherheit/Von dem spricht er/du hast zubrochen 2c. Wie zubricht er sie? Also/das sie mussen auff hören/wie Paulus vom tod spricht 1. Corinth. 15 Der letzte feind der tod wird zubrochen werden/ Also ist die sunde auch zubrochen/ Aber wie ist das gesetz zubrochen? Sunde vnd tod/wie gesagt ist/haben yhre krafft vnd recht verloren/das sie vns nicht mehr vnter sich haben/Vnd mussen auch gar auff hören/ Aber das gesetz ist also zu brochen/ das es nicht mehr treibet/vnd werden frey von seinem foddern vnd treiben/damit/das wir yhm gnugthun/durch Christum vnsern herrn/Vnd leben nu vnd thun aus dem geist alles frey willig/ was das gesetz vns abtreiben vnd abzwingen wolte/ Derhalben durffen wir keins gesetzs mehr/Vnd weil sein treiben vnd foddern ab ist/ so ist auch alle seine macht/ recht vnd vrsache ab/Vnd leben/als die kein gesetz haben/ gleich/wie ein gesund mensch lebt/isset vnd trincket on gesetz vnd treiben/ das er keins gesetzs dazu darff/ Dauon magstu weiter ynn der postillen vnd andern buchlin lesen.

Folget weiter

Wie

Wie zur zeit Midian.

Hie mus man wissen die schöne treffliche geschicht ym buch von den Richtern geschrieben/am .7. Capitel/wie die Midianiter/Amaleckter vnd Morgenlender/das land Israel verwusten/ vnd die kinder Israel für yhn flohen/ Vnd wie Gideon aus Gots befelh sie schlug/on schwerd durch posaunen vnd lampen/das sie sich selbs erwürgeten vnd flohen. Denn ym der geschicht ist furgebildet der sieg/ den Christus an den dreyen feinden behalten hat/vnd wie noch mit yhm teglich alle seine Christen den sieg behalten/ auch on schwerd. Denn darumb hat Jesaias so eben wollen diese geschicht zum exempel ein füren/das er anzeiget/mit waserley krafft Christus habe diese drey stücke odder feinde zubrochen vnd vberwunden/ Es were aber die geschicht zu lang alle zuerzelen vnd deuten/Wer sie wissen wil/mag sie lesen. Das ist die summa dauon/ das Gideon solchen sieg ym grosser schwacheit vnd vnkrefften erobert/denn es war yhm feind seine eigene burger vnd brüder/die er hatte erzurnet/das er den Altar Baal zu brach/so sie doch die furnemesten solten mit yhm gewesen sein/Darnach der andern fielen von yhm/zum ersten .xxij. tausent man/darnach zehen tausent/vnd blieben nur dreyhundert man bey yhm/ Mit den solt er der feinde heer gewynnen/welcher war bey hundert vnd funff vnd dreyssig tausent man gerustet zu felde. Es hette sein hertz wol mocht zu tausent mal verzweiffeln vnd stockhart verzagen/ Was war solch verlassen heufflin gegen solche gewalt? Nichts/ Wie viel werden sein gespottet haben/wie die burger zu Suroth vnd Puuel theten/als were er ein vnsynniger narr/der solch vnmüglich ding fürneme/vnd die leute mit sich ym die fare gebe/ Da hat sein hertz must sagen mit S. Paulus/ Wenn ich vnkreffig bin/ so bin ich am kreffigsten/ denn krafft wird ym vnkrafft volkomen. Solcher glaube schlug die Midianiter on schwerd.

Also

Also ist Christus auch schwach vnd zu spott worden ym seinem leyden / das vnmüglich vnd vngleublich anzusehen war/das er solte damit etwas ausrichten /Aber nichts deste weniger behielt er ynn solcher vnkrafft den sieg widder/tod/ sund /gesetz/hell/teuffel vnd alles vngluck / on alle menschliche krafft vnd waffen /gleich wie Gideon ynn seiner vnkrafft den drey völckern oblag/Vnd gleich wie Gideon der erste vnd das heubt war/die Midianiter zuschlahen/vnd die drey hundert man yhm nach/Also ist Christus auch der erstling/der sund vnd tod vberwunden hat/vnd die andern Christen thuns teglich yhm nach vnd mit yhm. Das aber die Midianiter sich mit yhrem eigen schwerd musten todten/bedeut das/das der tod/der Christum wolt erwurgen/eben mit dem selben wurgen sich selbs erwurget hat/denn Christus ist aufferstanden vnd hat den tod ynn seinem tod verschlungen/ Also die sund auch/die auff yhm lagen/wolten yhn zum tod verdammen vnd des todes stachel sein. Aber seine vnschuld war zugros vnd verdampt die sunde durch sunde Ro.8. das die sunde sich so an yhm versundigt hat/das sie mus sterben vnd tod sein. Das gesetz treib yhn auch vnd macht yhn zum sunder/weil er drunder war/vnd muste nach dem gesetz verflucht sein/wie alle erhengete. Gal.3. Aber weil es kein recht zu yhm hatte / vnd er nichts schuldig war /geschach yhm vnrecht/vnd treibt er nu widder das gesetz/das es sund vnd vnrecht hat /vnd mus auch sterben / Was die ander stücke diser geschicht bedeuten/da wurde wol ein sonderlich buch aus/so reich/vol vnd fein ist sie./Aber wir lassens hie bleiben bey dem furnemesten stück der deutung/die Christum gehet auff Jesaia meinunge.

D Denn

Denn aller krieg der mit vngestum zu gehet vnd blutig kleid / wird verbrand durch feur verzeret werden.

Wie Christus seinen sieg on schwerd vnd leybliche krafft hat behalten / hat er itzt gesagt aus dem exempel Gideon / Hie weissagt er nu / das solchs werde die newe weise sein zu kriegen ym konigreich Christi / darynnen wird kein leyblicher krieg sein / noch einer fur den andern kriegen / noch einer dem andern bey stehen / sondern ein iglicher mus alleine fur sich selbs durch den glauben vnd geist / wie Christus / den tod / sund vnd gesetze vberwinden / vnd thar sich kurtz vmb auff niemand verlassen / on auff Christum / Alleine mus er stehen / denn er kan nicht wissen / wer gleubig odder vngleubig sey / Drumb ists ein wunder streiten ynn der Christenheit / das ein eintzeler mensch / sol stehen widder alle teuffel / widder die gantze welt / widder tod / sund vnd gesetz / vnd dennoch den sieg behalten. Das wil nu hie Jesaia sagen / Es werde hinfurder vnter den Christen solcher krieg nicht mehr sein / der mit rumor vnd waffen zu gehe / da es blut vnd blutig kleider macht / sondern Christus einiger sieg wird das feld behalten ynn alle den seinen / vnd wird der streit so zu gehen / das man leyde / vnterlige vnd vnkreffig sey / das ist / ein geistlich krieg sols sein / Das also diese wort eben wollen / das Jesaia am andern ort als Cap .ij. vnd xi. also sagt / Sie werden nicht mehr einer widder den andern das schwerd auff heben / noch furder kriegen lernen / sondern werden yhre schwerdte ynn sicheln / vnd yhre spiesse ynn pflugschar wandeln / Denn Christus reich sol ein reich des frides sein / wie folgen wird.

Das

Das er nu sagt / Aller krieg mit vngestüm vnd blutig kleid ꝛc. sihet er auff zweierley kriege / Einer gehet zu mit stechen vnd brechen / mit hawen vnd schreyen / mit poffen vnd platzen / vnd mit blutvergiessen auff beiden seiten / das ist / ein leyblicher krieg. Der ander gehet zu / mit stil hallten / leyden / vnd sich gar nicht regen / auch nicht den mund auff thun / wie ein schaff auff der fleischbang / Denn mit dem wort / Krieg mit vngestüm / malet er ab vnd stellet gleich eine felt schlacht fur die augen / da sichs alles reget vnd weget / da geht die drummel / hie die drometen / da rufft man / hie das ros / hie klippts / do klappts / hie blickt schwerd / da glentzt spies / vnd gehet wust ym ein ander / da fleust blut vber kleider / vnd ist ein grewlich ansehen / Wer was stilles vnd friedlichs sehen wil / der darff keym kriege zu sehen / Aber solcher vngestümer lerm vnd krieg / sol man ym der Christenheit nicht mehr haben / das feur des heiligen geists / sol solchs alles verzeren vnd rein auffressen / auff das eitel fride vnter yhn sey / Ist aber vnfride / das sie den nicht anrichten / sondern von andern leyden still vnd gedultig / vnd also yhrem heubt Christo nach folgen / der auch also gestritten hat geistlich / das er eusserlich still vnd fridsam war / gedultiglich erleyd alles was man yhm thet / vnd gewan doch damit alles / vnd behielt den sieg vber tod / teuffel / helle vnd alles.

Vnd man mus sich solcher rede nicht wundern das er spricht / feur sol verbrennen vnd verzehren solchen leiblichen streit / Denn mit solchen worten wil ers eigentlich beschreiben / wie vnd durch was der eusserlich krieg vnter den Christen sol auff hören. Vnd er folget ym dem gleich dem psalmisten / der auch also sagt von diesen sachen Psal. 47. Herzu vnd schawet / was fur wunder der herr auff erden thut / Er zu bricht bogen vnd zuschlecht waffen / vnd verbrent schilde mit feur / Das feur ist ein starck element / wie man spricht / Es macht alles zu asschen / vnd was es verbrennet / das kompt

nicht widder/ Das widder wasser/lufft noch keine creatur so thut/ Vnd wenn man auch ettwas will rein aus/rein ab/rein durch machen/so nympt man feur dazu/ Das Got auch selbs die gantze weltt/hymel vnd erden am Junsten tage wil mit feur fegen vnd reynigen/Also sol des heyligen geyste feur (welchs ist die christliche liebe) allen streit vnd vrsachen des streitts gantz rein/ab vnd weg thun/das nichts dauon vbrig bleibe/vnd ewiglich nicht widder kome.

Denn das man krieg vnd hadder mit gebotten weret/oder mit gewalt steuret/das ist nicht werhafftig noch ewig/ weyl der kriegische mut nicht verendert wird/ Man findet allwege zeit vnd raum/ hadder vnd krieg anzufahen/ ehe denn es die gewalt weren kan/darumb kan man ym der welt regiment/krieg vnd hadder nicht mit feur verzehren vnd gar auff heben/das sicher vnd bestendiger friede sey/ wie man spricht/ Ich kan nicht lenger friede haben/den mein nachbar will. Aber das ist das rechte meister stuck ewiglich sicher frieden zu halten/das Christus ym sein reich braucht/ Nemlich/ das er die hertzen eines macht/ vnd nicht mit geboten vnd gewalt alleine der faust weret vnd die waffen nidderlegt/ Sondern nympt weg den kriegs mut vnd das hadder hertz. Wenn aber das geschicht/so ist der faust vnd den waffen schon gewehret allzumechtig/ Denn worumb vnd woruber solten Christen kriegen vnd haddern/wenn sie also gesynnet sind/das sie allzu mal/alles leyden wollen/gut/ehre/leib vnd leben gerne faren lassen? Das ist/ sie haben keine vrsach nymer mehr zu kriegen/Denn vmb solcher stuck willen mus die weltliche oberkeit kriegen/gut/ehre vnd leib zu schutzen vnd fride zu hand haben/Vnd daruber haddert man sich auch/ Aber nicht vnter den Christen/ Also hat Christus auch nicht gestritten/sondern geliten/vnd ist durch leiden der oberst vnd theureste ritter worden/das ist recht den krieg durch feur verzeren/ vnd mit liebe alles leiden/ nicht haddern noch kriegen

vmb

vmb vnser selbs willen/ Wie aber kriegen gut sey für andere/ hab ich gnugsam ym büchlin von weltlicher oberkeit gesagt.

Denn vns ist ein kind geboren/der son ist vns gegeben.

Hie feret Jesaia eraus/vnd malet den heubtman odder könig dieses königreichs/ Aus diesem text ist das feine lied genomen/das man zu wygenacht singet/Ein kindelin so lobelich/ ist vns geboren heute/von einer Junckfrau seuberlich/zu trost vns armen leuten/wer vns das kindlin nicht geborn 2c.

Ein wunderlicher könig/ der solch grosse ding sol ausrichten/ dauon droben gesagt ist/ das er sol tod/sünd/gesetz vberwinden/on schwerd regieren/vnd die wellt vol freuden machen/ Denn Jesaia sagt hie klerlich/ das solchs alles darumb vnd daher kome/ das vns ein kind geboren/vnd der son vns gegeben ist/ als solt er sagen / durch das kind vnd den son kompt solchs alles/ Er ist der mitteler/der es sol aus richten/ Denn ynn diesem text ist das wörtlin (Vns) wol zu mercken als da die macht anligt/Alle kinder die geboren werden/die werden yhn selbs odder yhren eltern geboren/ Allein dis einige kind füret den namen/das er vns geboren sey/Vns/Vns/ Vns/heissts. Vnser aller ist das kind/ vns zu gut geboren/ Denn fur sich selbs hette ers gar nichts gedorfft/das er geboren wurde/ Derhalben/alles was er ist/hat vnd thut von geburt odder nach der menscheit/das heist vnd ist vnser/vnd ist vns damit gedienet/ das vnser heil vnd seligkeit sein sol. Das wort Vns/ foddert nu festen glauben/ Denn ob er tausent vnd aber tausent mal geboren wurde / vnd were doch nicht vns geboren vnd vnser eigen worden/ so were vns damit nichts beholffen. Was hilfft vns/das so viel tausent menschen geboren sind vnd teglich geboren werden / von der wellt anfang?

Nu sihe auff die wort/ was dieser König für eine person sey/ vnd wie meisterlich Jesaia seine wort setzet vnd wyget/ Erstlich/ists ein geboren kind/ das ist/ ein natürlich mensch/ Denn Jeled auff Ebreisch heyst Infans ein ünck geboren kind wie es vom weibe geboren wird/ Damit ist beweist/ das Christus recht natürlicher mensch ist/ von eym weibe geboren/ fleisch/ blut/ bein/ marck/ haut vnd har habe/ lebe/ gehe/ stehe/ vnd thu wie ein ander mensch/ Vnd doch on sünde geboren sey für allen andern/ Denn gleich wie dieser text zwingt/ das er ein rechter natürlicher mensch geboren sey/ also zwinget der vorige text/ das er on alle sünde geboren sey/ da Jesaia sagt/ das er last/ rute/ treiber/ das ist/ sünd/ tod/ gesetze zubrochen habe/ Denn es reymet sich nicht/ das der solt ym sünden geboren sein/ der die sünde zu bricht vnd vnterwirfft/ Sonst hette viel mehr die sünde yhn zubrochen vnd vnterworffen/ wie allen andern menschen geschicht die geboren werden. So haben wir nu/ das dis kind/ ein natürlicher/ aber vnschuldiger heiliger mensch sey/ vnd das selbige alles vnser sey/ was er ist/ hat/ thut vnd vermag/ Denn das er heilig vnd vnschuldig ist/ sol vnser sein/ weil er vns geboren ist/ drumb ist seine heilickeit vnd vnschuld vnser/ als hetten wir sie selbs/ Vnd wyr schmucken vnd kleiden vns drein für Gott/ als ym vnsern schmuck/ der vns geschanckt ist/ so wir anders gleuben das war sey. Also sind wir vnschuldig vnd heilig/ ym der vnschuld vnd heilickeit dieses kindes.

Zum andern ist er der Son/ vnd Vns gegeben.
Hie spricht er nicht/ der son ist vns geboren/ sondern gegeben/ Das sind ia feine liebliche wort/ Son heisst er yhn/ damit er beweiset/ das dieser konig nicht alleine mensch/ sondern auch rechter natürlicher Gott ist/ Es mus ia ein ander son sein/ denn alle ander menschen söne sind/ weil er solche ding thun sol/ wie gesagt ist/ Wenn gleich alle söne vnser eigen wur-

den

den/hulffe vns doch nicht/weil keiner ist/der nicht von sund/ tod/ gesetz zubrochen wird/ Soll er nu tod/ sund/ gesetz zubrechen/ mus er warlich göttliche krafft bey sich haben/ sonderlich weil ers nicht fur sich/ sondern fur vns thun sol/vnd vns gegeben ist/ Denn andern leuten von sunden/tod vnd gesetz zuhelffen/ist eitel Gotts gewalt. Ist er nu son vnd Gott/ so hatt ers alles ym henden/ vnd mus Gotte gleich sein/ Aber solche gotheit ist vns nicht geboren/denn er hat sie nicht vmb vnser willen vber komen/ Von ewigkeit hat er sie fur sich selbs vom vater/ Aber gegeben ist sie vns/das sie auch vnser sol sein/ Ist aber die selbige vnser/was ist denn das nicht vnser sey? wie Paulus Roma. 8. sagt/wie solt er vns nicht alles mit gegeben haben/so er den son fur vns gegeben hat?

Da haben wir nu die person dieses koniges/ das er sey rechter warer Gott vnd mensch/ dazu von eyner Jungfrawen geboren/ Denn alles was von man vnd weib geboren wird/das ist sundlich/wie Johan. 1. sagt/Was von fleisch geborn ist/das ist fleisch/ Vnd aber mal/Die nicht aus dem geblüt/noch aus willen des fleisches/sondern aus Gott geboren sind 2c. Solt er nu sund vnd tod zu brechen/so muste er nicht aus fleisch noch blut geboren werden/ Vnd solte doch recht naturlicher mensch vom weibe geborn sein/wie hie Jesaia sagt/Ein kind ist vns geboren.

Hie muste das mittel finden vnd troffen werden/das er zugleich vom weibe/vnd doch nicht aus fleisch geboren wurde/ Das gieng also zu/ das seine mutter muste nicht aus krafft vnd eingepflantzter natur des fleischs/sondern vber natürlich/aus sonderlicher krafft des heiligen geistes geboren werden/ Das ist seine mutter muste Jungfraw vnd on mans zu thun schwanger werden/wie wir ym glauben bekennen/Der empfangen ist vom heiligen geist 2c. Also kunds gesein/ das er mensch on sunde/ vnd Herr vber sunde were/vnd die sunde

yhn noch nie vnter sich haben mochte vom ersten augenblick seiner menscheyt/Denn so war es auch billich/das Gotts son geboren wurde/weil es nicht sein kind/das Gotts son vnter der sunden were/sonst were Gott selbs ein sunder worden/vnd hette eines erlösers gedorfft gleich wie wir/Wer wolte denn vns geholffen haben?

Vnd seine hirschafft wird liegen auff seiner schulder.

Diesen spruch malet man also/wie das kindelin Christus tregt das kreutze auff seiner [illegible] schulder/da er von Gott zu Maria gesand wird. Vnd wie wol es nicht gnugsam zeigt/so gefellet myr doch solch gemelde nicht vbel/vmb der einfeltigkeit willen/ Denn es trifft ia etwas vnd feilet nicht gar. Zum ersten ists offenbar gnug/das man den welltlichen konigen yhr konigreich anders malet/Nicht auff die schuldern/ sondern die krone auffs heubt/den apfel ynn die lincken hand/ den zepter ynn die rechten hand/ Was solchs bedeut/lassen wir itzt faren.

Christus konigreich sind seine Christen/wie.1.Pet. 2. sagt/ Yhr seid das konigliche Priesterthum vnd eigenthum/Item Psal. 2. Ich wil dir die heiden zum erbe geben/Vnd der sprüche viel mehr sein/ Solch konigreich malet yhm Jesaia auff die schuldern/ Zu erst darumb/ das er vns vnd vnser sunde auff sich geladen/vñ am stam des creutzes getragen hat/vnd noch teglich tregt/ynn allen vnsern gebrechen/wie 1.Petri. 2. sagt/Er trug vnser sunde an seinem leibe auff dem holtze. Vnd Johan 1. Sehet/das ist Gottes lam/das der welt sunde tregt/ Vnd Luce 10. tregt der Samarit den halb todten menschen auff seym thier/Item er ist der hirte/der das verlorne schaff auff seiner schulder widder heim bringt/das ist/das Creutz/so man dem kindlin Christo auff die schulder malet.

Hieraus

Hieraus merckstu nu/ wilch ein suss/ trostlich/ lieblich wort das ist/ da Jesaia spricht/ Seine hirschafft ligt auff seiner schulder/ Er spricht nicht/ Seine hirschafft ligt zu Jerusalem ynn Syria/ Asia/ India odder yrgent an einem ort ynn der welt/ sondern auff seiner schulder/ Wo er ist/ da ist sie auch/ allerdinge frey/ an keine stet/ zeit noch person gebunden/ on alleine an yhn selbs/ Dazu so tregt er sie mit allen yhren gebrechen/ wie ein vater seine kinder/ wie ein hirte die lemlin/ vnd wirfft sie nicht weg vmb der sunde willen/ sondern heilet sie vnd hilfft yhn/ Denn sein reich/ ist ein gnade reiche/ ein hulffe reich/ ein trostreich/ fur alle arme sunder/ Vnd ist ihe wunderlich geredt/ das er sein konigreich auff seiner schulder tregt/ vnd sol doch ynn aller wellt sein/ Denn er sol an allen orten durchs Euangelion regieren/ vnd doch allenthalben desselbige tragen auff seiner schulder. Weltliche fursten lassen sich wol heben vnd tragen/ furen vnd leyten von yhrem konigreich/ Aber dieser konig hebt/ tregt/ furet/ legt/ leytet die seinen/ Das gehet nicht anders zu denn also/ Am creutz trug er vns alle auff ein mal/ Aber nu tregt er vns durchs Euangelion/ das ist/ es wird gepredigt/ wie er vns dazu mal getragen hat/ vnd aller sunde/ so wir gethan/ thun oder thun werden/ vergebung erworben hat/ O wilch ein feiner titel ist das/ wilch ein trostlicher spruch von Christo/ das er sein reich auff seiner schulder tregt/ Auff die weise redet auch Mose ynn seinem liede Deute. 32. Das Gott habe das volck Israel auff der schuldern getragen/ das ist/ gleich wie mit iungen kindern ist er mit yhn vmbgangen/ sie generet/ yhre weise geduldet vnd geholfen 2c. wie vns denn Christus auch thut.

Zum andern heisst's darumb eine hirschafft auff seiner schulder/ an zuzeigen/ das es sey ein reich ym glauben/ Denn wir sehen yhn von hinden zu vom rucken/ nicht forne zu von angesicht/ Wie er auch sagt zu Mose Exo. 33. Mein angesicht

sicht kanstu nicht sehen/ Aber von hinden zu soltu mich sehen/ wenn ich weg gehen werde/ Also spricht auch Paulus 1. Cor. 13. Wyr sehen itzt durch ein tunckel wort/ Aber alsdenn von angesicht zu angesicht/ Also tregt er vns ym glauben/ das wyr yhn nicht sehen/ vnd doch gleichwol seine krafft fulen/ damit er vns tregt/ erloset/ hülfft vnd bewaret.

Folget wie er heyssen sol.

Vnd er heist Pele/ Jogetz/ El/ Gibbor/ Abigad/ Sarsalom.

Sechs namen gibt er diesem konige/ welche auff Ebreisch heissen wie da stehet/ Pele/ Jogetz/ El/ Gibbor/ Abigad/ Sarsalom/ Auff deutsch also/ Wunderbar/ Rad/ Krafft/ Helt/ Jmervater/ Fridefurst. Hie mustu nicht dencken/ das man yhn noch seiner person also nennen oder ruffen solte/ wie man sonst yemand bey seinem namen rufft/ Denn es wurde ein lang geschwetz werden/ wo man allezeit solt die sechs namen daher zelen/ so offt man yhm ruffen wurde/ Sondern es sind namen/ die man von yhm predigen/ preisen/ vnd rhumen wird/ seiner thatten/ werck vnd ampts halben/ Denn ym Ebreischen mag dieser text auch also lauten/ Vnd sein name sol gepredigt werden/ Denn/ heissen/ ruffen/ predigen/ ist ein wort ym Ebreischen/ gleich wie man Dauid nennet/ Sanfft/ Demutig/ Streitbar/ Weise 2c/ das ist/ man preiset mit solchen namen seine tugent vnd werck oder eigenschafft/ da mit man yhn fur ander/ sonderlich erkenne vnd absondere/ welche namen auff deutsch wir heyssen/ die zu namen/ die man zum rechten namen thut/ Als/ es sind viel die Peter heissen/ Aber wenn man spricht/ Peter der Apostel Christi/ der Christ-

um

um mit seinem tod geehret hat/so gibt man yhm einen zu namen von seiner tugent/ ampt/ odder eigenschafft. Item Es sind viel die hans heissen/ Wenn man aber spricht/Hans Schreiber/da nennet man yhn seines eigen ampts halben also/ Nu ynn der Ebreischen sprache heissen die zu namen/eben so wol namen / als die rechten namen/ Desselbigen gleichen auch die preise namen/ Denn also heist Gott/ gut/ gnedig/der armen richter/ nothelffer/ der waisen vater/ vnd so fort an.

Pele/ Wunderbar.

Der erst name zeigt/ was dieser konig fur weise hat sein reich zu regiren vnd spricht/ Er machs wunderlich vnd seltzam/ das alle vernunfft/ natur vnd klugheit vbertrifft vnd nicht zubegreiffen ist/Wie so? Er regirt vns/wie er selbs vom Vater regiret ward/ Das gieng/ wie der 110. Psalm singet/ Der stein/den die bawleute verworffen/ ist zum eckstein worden/das geschach vom herren/vnd ist wunderbar fur vnsern augen/ War es nicht ein wunderlich ding / da er wolt yns ewige leben gehen/gieng er ynn den tod/Vnd da er zum Vater ynn seine ehre wolte/ kam er ynn alle schande/ auch ans creutz vnter die morder auffs aller schendlichst gehenget/ Da er solt viel volcks/vnd vnterthenig machen die gantze welt/ da fiel auch sein eigen volck von yhm/also/ das sie yhn nicht alleine verleuckten/sondern auch verrhieten/ verkaufften/vbergaben/creutzigten vnd lesterten. Heist nu das nicht seltzam wunderlich ding/der stein so hoch vnd tieff verworffen/ sollt ein eckstein werden? Summa/Es ist auff erden noch nie nerrischer/ vnmuglicher/ verzweiffelter ding gehort noch gesehen/ denn das ein sterbender mensch solte nicht alleine lebendig/sondern auch Herr vnd austeiler des lebens vnd aller

todten aufferwecker sein/ Das tod solt vnter den komen/ den er todtet/ vnd widder von yhm ewiglich getodtet werden. Item das der solt ein konig der ehren werden/ den sein eigen volck verlies/ verrhiet/ verfolget/ mordet/ lestert vnd schendet/ Vnd so fort an ym allen andern stucken/ die eitel vnaussprechliche wunder sind/ Aber wir sinds gewonet teglich zu horen/ drumb wundern wir vns des nicht mehr/ Denn wir bedencken nicht/ gleubens auch nicht mit ernst/ sonst wurden wir vns des on vnterlas wundern.

Eben also thut er mit den seinen/ das ist mit seym konigreiche auch/ Ein weltlicher konig regirt also/ das er sein volck an sich vnd zu sich halte/ vnd frembde odder feinde von sich thue. Dieser kerets vmb/ Sein eigen volck die Juden lest er faren/ vnd nympt die Heiden seine feinde an/ zu bricht vnd zustöret das Judenthum zu grunde/ vnd bawet die Heidenschafft zu seinem reich/ so weit die welt ist/ Wie fein solt man den fursten preisen/ der sein volck liese/ vnd neme seine feinde yns land/ gebe dennoch fur/ er wolte köstlich regieren/ Vnsinnig/ toll vnd toricht wurde man yhn halten/ wie es denn auch were/ wo man weltlich regiment auff die weise furneme/ Also wilchen er will frum machen/ den macht er zu eim verzweifelten sünder/ Wilchen er wil klug machen/ den macht er zum narren/ Wilchen er wil starck machen/ den macht er schwach/ Wilchen er wil lebendig machen/ den steckt er dem tod ynn rachen/ Wilchen er wil gen hymel füren/ den senckt er ynn abgrund der hellen/ vnd so fort/ Welchen er zu ehren/ zur selickeit/ zur hirschafft/ hoch vnd gros bringen wil/ den macht er zu allen schanden/ verdampt/ zum knecht/ nydderig vnd klein. Es heist vnd gehet hie der spruch/ Die ersten die letzten/ die letzten die ersten/ Wer gros wil sein/ der sey klein/ Wer forne gehen wil/ der gehe hinden. Das ist nu der wundersam vnd seltzamer konig/ der denn am neheften ist/ wenn er am

ferneften

fernesten ist/ Vnd denn am fernesten/ wenn er am nehesten ist. Das nu vns solchs nicht wunderlich duncke/ das macht wyr erfarens nicht/ sind auch drynnen vnuersucht/ sondern horen vnd blewen teglich die wort dauon/ bis wir der sat vnd vber drussig werden/ vnd komen nymer zur that/ Die aber drynnen sind vnd geubt werden/ die sehen vnd fulen/ wilch ein wunderlich wesen es sey/ vnd wie billich er Wunderbar heisse/ Vnd ist dis die summa/ Er ist wunderbar/ darumb das sein wesen/ reich/ vnd regiment steht ynn leyden vnd tödten den alten Adam/ vnd lesst nichts gut sein alles was der selbige thut/ weis vnd kan.

Jogetz/ Rad.

Der ander name zeigt/ wie er ynn solchem leyden/ todten vnd creutze/ vns beystehe/ das wir drunder nicht verzweiffeln odder verderben/ Vnd ist auch ynn dem selbigen beystehen wunderbar/ Denn er stehet vns nicht so bey/ wie die welt vnd der alt Adam bey stehet/ wie er spricht Johan. 16. den friede las ich euch/ meinen friede gebe ich euch/ nicht wie die welt gibt/ Denn ynn der welt werdet yhr gedrenge haben/ aber ynn myr werdet yhr friede haben/ Die welt stehet also bey/ das sie das leyden vnd gedrenge fleucht/ odder weret sich mit gewalt/ das sie es los werde/ Denn sie vbet leybliche macht da widder/ odder leidets mit vnwillen wo sie mus/ Aber Christus lest die seinen drunder bleiben/ vnd stehet yhn bey on leibliche macht/ sondern mit dem wort/ wie er spricht Jesaia 50. Der herr hat myr eine kluge zunge gegeben/ das ich mit dem wort stercken kan/ den so mude ist/ Solch wort/ da mit wir ym leiden getrostet werden/ ist ein guter rad/ Vnd wer das kan/ der ist ein guter Rad/ Darumb heysst Christus billich Rad/ Also ried er den Aposteln Johan. 16. Seit getrost/ ich

habe die welt vber wunden/ Item/ Ewr hertze erschrecke nicht vnd fürchte sich nicht 2c. Vnd die selbige gantze abent predige vnd Valete/ was sind es anders/ denn eitel Redte vnd trost wort ym leiden? So spricht auch der herr Christus sampt den seinen Psal. 15. Der herr hat mir geradten/ Item Der herr gibt mir verstand 2c das ist/ Er lesst mich wol on leibliche krafft ym leiden/ Aber er verlesst mich nicht mit rad vnd verstand/ wie ich mich drynnen halten sol.

So gehets ynn Christus reich/ das wir allein durch das wort Gotts geregirt werden/ wilchs hie Jesaia preiset mit der tugent/ das es guten Rad vnd trost geben kan/ Das vermag kein ander konig noch herr/ Denn wo sie leiblich vberwunden odder yhr land verderbet ist/ so ist der rad vnd trost aus/ Denn yhr rad vnd trost ist/ wenn die tassche vol ist/ vnd gewalt obenligt vnd die ehre gantz bleibt/ Aber hie heists denn am besten radten vnd trosten/ wenn alles verdorben vnd verzweiffelt ist/ Darumb gehort glaube dazu/ denn es ist ein Rad des glaubens/ weil es kompt wenn nichts mehr da ist/ vnd alleine auff das vnsichtbare zu hoffen ist/ Wer kundte sonst bestehen/ wenn der herr nach seinem ersten namen so wunderlich mit vns fure/ das wir nichts hetten daran wir vns hielten? Es mus ia zum wenigesten ein wort da sein/ das vns radte vnd troste. Summa/ Er heist darumb Rad/ das er mit dem Euangelio ynn der welt trostet die seinen/ so verlassen vnd ym allerley trubsal sind.

El/ Krafft/

Das wort El/ ym Ebreischen/ wird Gotte zu geeigent vnd Gott wird auch viel mal El genennet/ Daraus man denn will schliessen widder die Juden/ das Christus Gott sei/ vnd furen diesen spruch Jesaia/ So weren sich denn die Juden

den vnd haben yhr ausflucht/wie sie kommen/Aber kurtz zu sagen/Weil das wort El nicht alleine Gott wird zugeeigent yn der schrifft/auch nicht von art die Gottheit bedeut/so kan man nicht draus erzwingen/das es hie Gott heissen solle vnd müsse/Gleich als wenn Got gut vnd gerecht genennet wird/ kan man daraus nicht nemen/das solche wort/Gut vnd gerecht/wo es ynn der schrifft stehet/Gott musse heissen/ weil beide worter/Got vnd viel andern werden zugelegt.

Nu aber hie Jesaia von solchen namen/die nicht die person/sondern das ampt Christi vnd art seines reichs anzeigen/vnd wir wol gewisser spruche haben mussen/wie wir denn auch haben/Christus Gottheit zubeweisen/wil ich bey der naturlichen deutunge des worts bleiben/was es von art heisse/Es heist aber von art/nichts denn krafft odder vermugen/wie wir haben Deutero. 28. da Moses von der Juden vngluck spricht/ Vnd es wird kein El ynn deinen henden sein/ da wir lesen/Es wird keine krafft ynn deinen henden sein/ dich solchs vnfals zuerweren odder zu erretten/ Also haben wir auch ynn deutschen landen den namen/das ettliche heissen Krafft odder krafftman/wilchs dem Ebreischen nach gemacht odder abgeborget ist/So sey nu Krafft odder krafftman/dieses koniges dritter name. Das ich aber nicht Joetz sondern Jogetz sage wie es ym Ebreischen lautet/thu ich darumb/das wir den buchstaben Ain/nicht mugen on den buchstaben G/wol geben/wie Sanct Marcus auch thut ynn dem wort Bnehargem/ do es doch ym Ebreischen laut Bne Har Em.

Krafft zeigt nu an/wie der Rad krefftig sey/denn wir deutschen setzen auch beides beyenander vnd sagen/Rad vnd hulff/Denn wo ein rad alleine da ist/so sind es wort/ist aber kein nachdruck da/vnd wird zu letzt nichts draus. Aber Christus vber das er vns mit dem wort des Euangelij redt vnd

tröst

trost/gibt er auch krafft dazu/das wirs gleuben vnd dran blei
ben vnd beharren/Zu letzt auch hindurch dringen/ den sieg er
langen vnd das felt behalten/ Denn das ist nicht die meinung
Christi/wenn er vns wunderlich furet vnd yns leiden vnd
creutz bringet das wir solten ymer drynnen bleiben/vnd al
leine am rad vnd wort gnug haben/vnd solt damit aus sein/
Nein/nicht also. Der rad vnd das wort soll da sein/so lange
das leiden weret/vnd vns erhalten/das wir nicht sincken fur
schwacheit. Aber es soll auch zu letzt ein ende haben/ vnd
durch vnser gedult vberwunden werden vnd ablassen. Des
nym ein exempel an S.Paulo/wie offt ist der wol ym rachen
des lewen gewest/das ist/ynn allerley trubsal: Aber wo mit
redt vnd trost er sich: Mit dem rad vnd wort Gotis. Aber er
kompt dennoch hindurch vnd gewinnet zu letzt/ wie er das al
les ynn der andern zu den Corinthern reichlich beschreibt. Also
ob wir wol mancherley trubsal haben/eins ymer nach dem an
dern/ zuweilen miteinander/itzt sunde/itzt tod/itzt welt/itzt
teuffel/2c. Aber das sind alles werck des Pele. Vnter dem al
len ist der Jogetz da/mit seim rad vnd wort vnd trostet vns
das wirs erleiden mugen. Zu letzt furet ers auch aus vnd lest
es widder schon wetter werden/das wir das felt behalten/wie
S.Paulus spricht/Gelobt sey Gott/der vns ymer dar lest
das felt behalten durch Christum/Denn er heist krafft/vnd
kan nicht alleine radten vnd trosten/sondern auch abhelffen
vnd das leiden vnter vns werffen/Er hat den nachdruck/
vnd ist ein fels/das auch die hellischenpforten vns nicht mu
gen vberweldigen.

Sibbor/ Welt.

Wie fein folgen die namen nacheinander vnd hangen an
einander / allerdinge gleich / wie es ym reich Christi auch
gehet/Denn das erst/ist todten den alten Adam/ mit allerley
leiden

leiden vnd creutz/ Aber do gehoret trost vnd rad zu durchs wort/ So ists nicht gnug Rad vnd trost/ Es mus auch krafft da sein/das wir hindurch komen/Das ist die helfft der namen. Vnd wir sehen/ das sie alle drey vns gelten/vnd er vmb vnser willen/vns zu dienst vnd nutz/ nicht vmb seiner person willen/ so heisset. Nu mit den dreyen namen werden wir geregirt/vernewet/erhalten vnd verteidingt/ Vnd er der konig hat ynn den dreyen ampten mit den seinen zuschaffen/ Aber wie er nu auch die feinde angreifft vnd mit yhn handelt/zeigt der vierde name an/ Denn das ist ein rechter herr/ der zuuor sein land vnd leute versorget/rustet vnd zuricht/darnach denn die feinde angreifft vnd sein konichreich grosser macht/Das gehet aber auch wunderlich zu/ denn es mus alles wunderlich sein/was an diesem konige ist/wie der erste name laut/Wunderlich todtet er/wunderlich redt vnd trostet er/ wunderlich hilfft er gewinnen vnd siegen/ Alles ynn leiden vnd vnkrafft. Also streit vnd ficht er auch vnd bringet die leute wunderlich vnter sich/ Denn er ist ein hellt vnd kriegsman/ia ein Rise/ on schwerd vnd harnisch/ wie S. Paulus spricht. Vnser waffen sind nicht leiblich/ aber doch gewaltig ynn Gott 2c. Also sagt auch der 109. Psalm/Du solt hirschen mitten vnter deinen feinden. Vnd Psal. 44. Deine pfeile sind scharff/ Volcker werden sich vnter dich thun/ mitten vnter den feinden des koniges.

Solchs alles thut er mit dem heiligen Euangelio/ das ist sein schwerd/seine pfeile vnd seine waffen/damit er zuschmeist vnd zu schmettert/ alle klugheit/ weisheit/ vernunfft/ krafft vnd heilickeit/ Ists nu nicht wunderlich ding/Nichts denn das wort füren/ vnd damit on allen schwerdschlag/ ia mit viel leiden vnd creutzes/die welt gewinnen? Vnd nicht alleine gewinnen/sondern auch sich wheren vñ setzen wider alle ketzerey vnd yrthum/vnd zu letzt darnydder schlahen vnd den sieg

behalten/das kan auch kein konig auff erden thun/ Denn sein wort ist zu geringe/ Er mus mit macht vnd gewalt thun. Hie geht nu die gleichnis/ die er sagt Matth.12. wie ein starcker sein haus mit friden besitzt/ bis ein stercker vber yhn kompt vnd vber windet yhn/vnd nympt yhm alles was er hat/vnd teilet die beute aus/Das ist der sieghafftiger starcker hellt/davon hie Jesaia sagt/ das er Gibbor heissen solle/Vnd ist fur war ein recht meisterstucke solch streiten vnd gewinnen/ Er greifft zum ersten das hertz an mit dem wort/denn er lest predigen/das alle werck/ witz vnd vernunfft nichts denn eitel sunde sey fur Gott/Damit fellt dahin alle heilickeit/weisheit/ gewalt/reichtum vnd was die welt hat/Denn da ist vermessenheit weg/vnd der mensch mus an yhm selber verzagen/vnd sich ergeben/vnd bekennen/es sey also. Wo aber das hertz verzagt vnd gewonnen ist/Was wil odder kan man sich do weren odder streiten? Wilche aber noch nicht verzagen/ die sind noch nicht gewonnen / mit denen ficht der hellt noch ymer durchs wort/ bis er sie gewinne/ odder dem gericht Gotts heim stelle.

Also thetten die lieben Apostel/Sie schlugen getrost vmb sich mit dem wort Gottes/ wo der teuffel mit seym reich am dickesten vnd sterckesten war/Vnd rissen vnd namen yhr viel von yhm/zutrenneten vnd zestöreten yhm sein reich ynn allen landen/wie wir lesen ynn Actis/ wie S. Paulus mit dem teuffel kempfet vnd ritterlich facht vñ allenthalben gewan/Darumb er auch solch predigen pflegt zu nennen/ einen kampfstreit/ fechten vnd ritterspiel 2c. Also wir itzt auch/vnd alle Christen bis an Jungsten tag thun/ das wir dem teuffel viel leute abschlagen/vnd aus seim rachen reissen/ Denn wir daran nicht gnug haben/ das vns geholffen ist vnd die krafft haben/sondern wir dienen auch dem Gibbor dem hellt Christo/das er durch vns viel gewinne/vnd sein reich gros werde/

Darumb

Darumb ist ein Christen auch so gerust/das er teglich zu felde ligt/vnd mit den feinden kempfft/Vnd Gott auch darumb Deus Zebaoth heisst bey den Propheten/das ist/Gott der heer scharen. Denn er ist ein rechter kriegs furste/Seintemal sein wort nicht mussig sein kan/Es greifft den teuffel vnd die welt frisch an/das kan der teuffel nicht leiden/wehret sich getrost/richt rotten vnd ketzerey an/vnd hetzet fursten vnd herrn da widder/Da hebts sich denn/da gehts/Plitz platz/wer da ligt der ligt. Wo aber das Gotts wort nicht ist/da horet der krieg auff/vnd sitzt der teuffel widder ynn seym reich mit frieden/sieben mal erger denn vorhin. Matth. 12.

Abigad Jmervater.

Der funfft vnd sechst name zeigen fast an den lohn vnd das gut/so haben werden/die yhm reich Christi sind. Ich hette es gerne verdeudscht/Ewiger vater/vnd were auch fein gewest/Aber es laut nu ym brauch also/das Gott der Vater/vnd nicht Christus da durch verstanden wird/Vnd der selbige Got vater darumb ewiger vater heisse/das er fur seine person vnd seines wesens halben ewig ist/vnd ewiglich lebt. Aber dieser konig sol darumb ewiger vater heissen/das er vns vnd fur vns ewig ist/wie ich gesagt habe/das diese sechs namen allzumal vmb vnser willen/vnd seins ampts halben/nicht seiner person halben/yhm zugeschrieben werden/Darumb solt Christus also Ewiger vater heissen ynn seim reich/das er sich ymer vnd ewiglich gegen vns Veterlich helt vnd beweiset/vnd vns kindlich zeucht vnd neret/Darumb wuste ichs nicht besser zuuerdeudschen/denn das ich sagt/Jmer vater/als der ymer vnd ewiglich sich veterlich halte/Wie wol das von nöten ist/sol er sich ymer vnd ewiglich gegen vns veterlich halten

ten/so mus er auch fur sich selbs ewiglich leben/Denn ein leiblicher vater/wie wol er sich auch veterlich gegen seine kinder helt/so kan ers doch nicht lange thun/Er mus doch sterben/vnd seine kinder hinder sich lassen vnd andern befelhen/darumb kan er nicht ymer vater sein noch heissen/Er mag wol ein augen blick vater heissen/ denn er nichts mehr denn eins augenblicks der zeit seins lebens gewis ist.

Aber dieser konig stirbt nymer mehr/ vnd lest auch seine kinder nicht hinder sich/sondern behelt sie allzumal fur sich/ vnd mussen auch ewiglich mit yhm leben. Das er nu Vater heist/zeigt an/wie er die seinen nicht alleine zeuget/ sondern neeret/kleidet/leret/zuchtiget/versorget vnd bereit yhn ein erbe/Item so sie sundigen/strafft er sie veterlich/wirfft sie aber nicht weg wie ein leiblicher vater sein kind zeucht/strafft/versorget/liebet vnd helt/vnd nicht weg wirfft obs vnrein/ grindicht/ odder sonst schwach ist/ also thut Christus viel mehr mit den seinen/ das ewiglich/ hie angefangen ym glauben/ vnd dort ynn der offenbarunge. Vnd summa/dieser name wil das/dauon S. Paulus sagt. Roma.5. Wir rhumen vns der trubsaln/weil wir wissen/das trubsal wirckt gedult/Gedult bringt erfarung/Erfarung bring hoffnung/ Hoffnung aber lest nicht zu schanden werden/ Denn wie die Christen durch die vorigen namen wol geubt sind/mit leiden/mit trost/ mit siege vnd streit widder die sunde/ gewynnen sie aus dem allen eine gewisse hoffnung zu Gott/das sie kinder seyen/vnd nymer verlassen sollen werden/Solche hoffnung ist nu das werck vnd frucht dieses namens/das sie durch so viel vbunge ein kindlich hertz zu Gott gewinnen/ vnd Gott wird yhn so ymmerlich susse vnd lieblich/ das keine furcht/ sondern eitel rhum vnd trotz ynn Gott da bleibet. Weil nu solchs durch Christum ausgericht wird ynn seym reich/ heisst er billich Imer vater.

Von

Von solchem veterlichen regiment ym reich Christi/ singet auch der 46. Psalm vnd spricht also/ Dieser Gott ist vnser Got ymer vnd ewiglich/ er furet vns wie die iugent/ das ist/ wie man die iugent auff zeucht ynn den heusern/ da die eltern yhre kinder selbst auff zihen/ da gehet es veterlich vnd mütterlich zu/ Vnd das weret ymer vnd ewiglich/ das er heisse ewiglich vater vnd ewiglich mutter/ vñ wir ewiglich söne ewiglich töchtere/ Vnd nicht mit vns vmbgehe wie mit Moses volck/ welchs als ein knechtisch volck/ nicht ynn kindlicher liebe/ sondern ynn knechtlicher furcht/ mit drewen/ schlegen/ straffen vnd wurgen gehalten wird vnter dem tyrannen dem gesetz/ als vnter dem hencker vnd stockmeister/ die auch nichts thetten aus freywilligem geist odder gutem hertzen/ sondern alles aus not vnd zwang/ das yhrer herr wol mocht heissen/ Jmer hencker odder ymer stockmeister/ Denn da ist widder veterlich noch kindlich regiment odder wesen/ sondern eitel henckrisch vnd schelckisch regiment/ da der hencker vater ist/ wie man spricht/ Wer vater vnd mutter nicht hören wil/ der mus den hencker hören.

Vnd sonderlich ist dieser name trostlich/ ynn der letzten not wenn wir sollen sterben/ das wir nicht verzagen/ sondern wissen/ wo hin wir faren/ Denn die herberge ist wol bestellt/ vnd faren aus diesem leben ynn die hende des vaters/ ia dem vater ynn den schos. Denn wir durffen nicht sorgen/ das wir dem hencker odder dem teuffel ynn seinen strick fallen/ Christus ist da/ als ein ewiger vater vnd wartet auff vns/ das er vns empfahe. Wer wil sich nu furchten fur seinem lieben vater/ der auff vns wartet so freundlich? Es ist ein sicher gewisser sprung zu thun von diesem leben ynn ihenes/ O wie selig weren wir/ wenn wir solchs gleubten/ wie es gewislich war ist/ Darumb ist der reym vnd spruch bey den Christen nicht war/ da man spricht/ Jch lebe/ vnd weis nicht wie lan-

ge/ich sterbe vnd weis nicht wenne/ ich fare vnd weis nicht wo hin/mich wundert das ich so frolich bin. Solchs sollen sagen alle vngleubigen/bey wilchen solchs alles war ist. Aber ein Christ weis wol wo er hin feret/nemlich ynn einen vaterschos/ So weis er auch wol wie lange er lebt vnd wenn er stirbt/Denn er ist schon tod vnd der welt abgestorben/ vnd acht das leben fur nichts/ Darumb ists wunder/ wo er nicht frolich ist/Vnd ist so gros wunder/als das der gotlose frolich kan sein/ Aber wie des gotlosen freude das hertz nymer recht erferet/also ist das trauren eins Christen auch nymer recht ym grunde des hertzen.

Sarsalom Fride furst.

Nicht wie die welt fride gibt/sonst weren die ersten namen nichts/ da er Wunderbar/Rad vnd Krafft heisst/ sondern fur Gott ym gewissen/ Wilcher friede zu nympt/ vnd so viel stercker ist/so viel das leiden grosser vnd mehr ist/ Denn der fride kompt daher/das wir vns fur kinder fulen/vnd den ewigen vater kennen/da mit wir sicher vnd gewis sind seiner gnaden/vnd einen trostlichen zugang haben als zu vnserm lieben vater. Vnd wie fein folgen die sechs namen nach einander/ zu erst wie vns Christus ym leiden regire fur vns selbs vnd gegen vns selbs/ zeigen die drey ersten namen/ Darnach wie er vns regiere gegen andere mit stercke zu streiten/ zeiget der vierde name/Aber die zween letzten zeigen/ wie er vns gegen sich selbs regire/Jm ersten stuck ist eitel mühe/ ym andern eitel erbeit/ Aber ym dritten ist eitel ruge/ friede vnd freude/ Denn wer leidet/der hat muhe/Wer ficht der hat erbeit/Wer aber ruget/der hat fride. Das ist der rechte Salomon vnd fridrich/der vns nicht mit zeitlichem gut odder fride/sondern mit dem geistlichen vnd ewigen fride/ auch mitten ym vnfride

reich

reich machet/Denn diese sechs namen mit yhrem werck/gehen zugleich miteinander/ynn eym Christen vnd bleibt keiner vom andern.

Vnd heist nicht schlecht fridrich wie Salomo/ sondern fride furst/Sarsalom/das der fride ym seiner gewalt stehet/ als eins fursten vnd herrn/der des frides ym seinem reich so mechtig ist/das er den selbigen gibt allen den seinen/ also das yhn niemand brechen noch nemen kan/sondern helt das allerfeineste/sicherst geleyt/ widder teuffel/ tod/ sunde vnd alle hellische pforten/das vns die sunde fur Gott nicht schrecken/sein gericht vnd zorn vns nicht treffen/der teuffel vnd tod nicht greiffen kan/Das heist ein rechter fride herr/odder fride furst. Weltliche fursten halten auch geleid vnd fride/Aber es feylet yhn offt/denn sie konnen nicht an allen enden sein vnd alle stunde oder augenblick weren/ Darumb mochten sie villeicht fridrich heissen/Aber fridefurst konnen sie nicht sein/auch ym dem eusserlichen regiment fur den leuten/ ich wil schweigen ym geistlichen regiment fur Gott/ Denn sie sind des frides nicht so herrn vnd mechtig/Er wird zu weilen gebrochen vnd genomen/ wenn gleich das regiment am aller strengesten ist. Aber vnser herr ist an allen enden/vnd wachet alle augenblick vnd kan den fride mechtiglich erhalten/wie der 120. Psalm spricht/ Sihe er schlefft noch schlumert nicht/der Israhel behutet 2c. Vnd Summa/ Christus konigreich/ ist eitel fride/ Denn Gott thut yhn alles gut vnd kein leid/so thun sie vnternander auch keiner dem andern leid/ sondern alles gut/ So konnen die feinde nicht schaden thun/ denn die Christen leidens gerne/ So gar rund vmb/vnd durch vnd durch helt Christus der fridefurst diesen friden mechtiglich.

Da haben wir die sechs namen vnsers koniges/die sein konigreich abmalen/ wie es ein wunderlich konigreich sey/ vnd gar nichts weltlich/ vnd sichtbar/ sondern geistlich vnd

vnsichtbar

vnsichtbar sein mus/Aus dem denn weiter folget/das dise na
men zu samen thun/vnd beweisen/das dieser konig mus rech-
ter Gott vnd mensch sein/dazu auch von todten aufferstehen
wie denn fast alle schrifft die von Christus reich reden/mit
einbringen/das er Got vnd mensch/sterben vnd aufferstehen/
sol/Denn weil er ist ein kind geborn/ mus er ein recht natur-
licher mensch sein/ynn diesem leiblichen leben/ wie alle ander
menschen/zeitlich vnd eusserlich wandeln/essen/ trincken/re-
den/thun/ leiden/ sterben 2c. Denn es mus war sein/ das er
spricht/ Ein kind ist vns geboren/ Was aber geborn wird/
das ist sterblich vnd mus sterben/ Widderumb/weil er sol so
wunderlich regiren vnd gantz ein geistlich/vnsichtbar konig-
reich haben/das ers auff der schulder tregt/vnd ynn sterben/
notten vnd allen stucken/ die der vernunfft vnd dem fleisch
widder sind/halten vnd furen/So kan er nicht ym zeitlichen
leiblichen leben sein/wenn er regirt/sondern mus ein geistlich/
vnsichtbars wesen haben / Derhalben mus er widderumb
vom tod aufferstehen/ vnd dis sterblich leben/ darein er ge-
born wird/wandeln ynn ein vnsterblichs/darinn er konig sein
vnd regirn sol/ Also zwingen die zwey stuck/ das er geborn
wird/vnd doch vnsichtbar konig sein sol ewiglich/das er ster
ben/vnd doch ewiglich leben sol.

Weiter/weil seine macht also gethan ist/das er sol ewig-
lich vater sein/des fride ewiger herr sein/ vnd dazu mitten ym
tod/sund/helle/teuffel/halten/helffen vnd raten/dazu die wid
dersacher vberwinden/so mus er gottliche krafft an sich ha-
ben/ Denn niemand ist des frides herr odder mechtig/on Got
alleine/ Niemand kan ym tod helffen/ denn Gott alleine.
Niemand kan teuffel vnd alles vbel vberwinden/denn Gott
alleine/Vnd fride auch nicht sein kan/ wo solchs nicht alles
vberwunden ist/ Weil denn solchs eitel gottliche werck vnd
thatten sind/die diesem konige ynn diesen sprüchen vnd na-
men

men zu geeigent werden/ so zwingt der glaube/ der solche weis-
sagung Jesaia fur warhaffig helt/ das dieser konig sey war-
haffig der rechte naturliche Gott/ Vnd mus doch warhaff-
tiger mensch sein/ weil der spruch da stehet vnd spricht/ Ein
kind ist vns geboren/ Das ist nu Jhesus Christus vnser herr
Gottes sohn von natur/ vnd Marien son nach dem fleisch.
Selig sind alle/ die es gleuben/ denn die schrifft leuget vnd
treuget vns nicht. Folget.

Auff das seine hirschafft gros werde/ vnd des frides kein ende/ auff dem thron Dauid vnd seinem konigreiche.

Hie deutet Jesaias selbst die namen/ das sie nicht auff die
person/ sondern auffs ampt gehen/ Denn so du frageſt/ Wa-
rumb sol er denn also heissen vnd solche namen haben? Ant-
wortet er vnd spricht/ Darumb/ auff das seine hirschafft
gros werde/ Spricht nicht/ Darumb/ auff das er hoch sitze
fur sich selbst ynn der herlickeit/ denn da darff er keines na-
mens zu/ dauon man predige/ Er hatts on namen/ on predi-
gen vnd on vns/ Aber vns hat er nicht/ on solche namen vnd
predigen/ Denn er mus vns durchs wort holen/ vnd ynn sein
reich bringen/ Darumb mus er solche namen vnd werck fu-
ren ynn vns vnd mit vns. Es wird aber sein reich da mit
gros/ das die Christen teglich zu nemen vnd mehr werden/
von dem anfang des Euangelij/ bis ans ende der welt/ Denn
auch dieses reichs art vnd natur ist/ das es stehet ymer ynn zu
nemen vnd mehr werden/ Sintemal das Euangelion nicht
feyrt noch ruget/ sondern leufft ynn einem laufft vnd breittet

sich aus ynn alle welt/bis der iungst tag kome. Solcher art ist nie kein konigreich odder hirschafft auff erden komen/ das ymer ym zu nemen stehe/Sie nemen alle zu letzt abe vnd werden zu nichte/ Das billich dis einige konigreich den namen habe/das es ymer wachse vnd zu neme/odder gros werde.

Vnd das geschicht dennoch wunderbarlich vnd auch widder alle vernunfft/Denn es legen sich widder dis reich/alle konigreiche vnd die gantzen welt/wie der ander Psalm singet/Das sichs ansehen lesst/ als solts ein vergehend vnd vermindert reich sein/weil sein euserlich gestalt/ nicht anders ist/ denn sterben vnd leiden von yderman/ das die vernunfft mus sagen/Seine art stehe ym abnemen vnd vntergehen/ Es sind sich aber zu letzt wol. Jerusalem war eine mechtige stad/ die legt sich sampt dem gantzen Judenthum widder die Christen mit grossem ernst vnd gewalt/ Da waren der Christen wenig/vnd der Juden viel/das wol yhr reich ein zunemend reich hette möcht heissen/Aber wie giengs? Vber dreissig iaren lag kein stein auff dem andern zu Jerusalem/ vnd war das Judenthum nichts/ die Juden zustrewet ynn alle wellt/Do blieben die Christen nicht alleine/ sondern mehreten sich vnter allen Heiden. Roma war das grosseste reich/ vnd legt sich auch widder das arme kleine reich Christi/ Aber es weret nicht lang hernach/ da lag Roma mit yhrem reich ynn der asschen/vnd die Christen wurden ausgebreit/ ynn aller welt/ Das heist/Sein reich sol wunderlich gemehret werden durch die wunderlichen werck der sechs namen/ Darumb mus es alles ym glauben verstanden vnd erharret werden/gleich wie es alles ym geist gered vnd geweissagt ist.

Also sol auch des frides kein ende werden weil das reich steht/ Es steht aber ewiglich/wie gesagt ist. Solchen fride hat auch nie kein konigreich gehabt/ So ists auch nicht ein

leiblicher

leiblicher fride/ sondern ein geistlicher/ wie wir gehort haben/ Vnd ob gleich das zu nemen odder mehren des reichs auffhoren wird am üngsten tage/ wenn der auserweleten zal erfullet ist/ so sol doch der fride nicht auff horen/ sondern ewiglich weren on ende/ das ist/ es sol eitel ewige freude vnd wonne ynn diesem reich sein/ welche hie anfehet ym glauben/ vnd weret bis dorthin/ Denn aus diesem wort schleusst sichs mit gewalt/ das der üngst tag vnd aufferstehunge der todten komen mus. Wir sehen ia/ das alle heiligen Propheten gestorben sind/ Jesaia selbs auch/ dazu die Christen sterben alle sampt/ Vnd ist doch von yhn allen gesagt/ das dis kind sey yhn geborn/ der son sey yhn gegeben/ er solle yhre konig sein/ vnd sie sollen ynn seym reich sein/ vnd fride haben on ende ewiglich. Nu ist er nicht der todten konig/ sondern der lebendigen/ So mügen die todten auch nicht brauchen des ewigen frides/ so folgets/ das sie allzumal mussen leben/ das ist/ vom tod aufferstehen/ vnd leben yhm schon bereit/ wie Christus Matth. 22. sagt. Gott ist nicht der todten gott/ sondern der lebendigen/ Denn sie leben yhm alle. Also thun alle sprüch der schrifft/ die von dem reich Christi sagen/ das/ wenn man sie recht ansihet/ so schliessen sie/ das nicht alleine Christus aufferstehen mus/ vnd dazu mensch vnd Gott sey/ sondern das auch alle menschen aufferstehen mussen/ Denn weil er ewiglich sol konig sein/ mus er des todts vnd der sunden mechtig sein/ wilchs zwingt/ das er Gott sey/ weil solchs alleine Gott zugehoret/ Weil er aber ein geborn mensch sein sol/ zwingts/ das er sterben mus/ vnd doch widder aufferstehen/ auff das er konig sey ynn ewigkeit/ Denn ein todter kan nicht konig sein. Sollen aber die heiligen ynn seym reich sein/ on ende fride haben/ so mussen sie auch von todten aufferstehen/ weil Christus der todten konig nicht sein kan/ vnd sie doch alle sterben. Die verdampten mussen darumb auch auffer-

stehen/ auff das sie yhren lohn empfahen/ vnd yhm als seine feinde vnter seine füsse gethan werden/ auff das er also sey/ richter vnd herr/ vber lebendigen vnd todten.

Eben solchs bestettiget auch der folgende text/ der do spricht/ Es solle dieser fride on ende sein/ auff dem thron Dauid/ vnd auff seinem konigreiche. Nu weis man ia wol/ das Dauids stuel vnd konigreich ist nicht vnter den engeln/ sondern auff erden vber die menschen gewest/ nemlich vber das volck Israel vnd vmbligende heyden/ So mussen dieses koniges leute auch zu des selbigen Dauids stuel gehoren/ Aber Dauid ist nicht ewiglich konig gewesen/ noch ewiges konigreich haben mugen/ Darumb zwinget dieser text/ das eben dasselbige konigreich welchs Dauid hat leiblich vnd zeitlich gehabt/ solle vnter diesem konige geistlich vnd ewig werden vnd bleiben. Nu sind sie ia gestorben/ vnd sterben noch die zu Dauids konigreich gehorten/ so mussen sie gewisslich widder von den todten aufferstehen/ auff das sie diesem konige ewiglich leben/ vnd seinen ewigen fride besitzen vnter yhm. Sihe/ so heymlich vnd so gewaltiglich beweiset die schrifft/ das alle menschen mussen von todten aufferstehen/ Vnd Christus zuuor als der konig/ fur vnd vber allen/ das wol S. Paulus spricht zu Timotheo/ Er solle gedencken/ das Christus sey gestorben vnd aufferstanden nach der schrifft/ als solt er sagen/ Es ist so vngleublich vnd wunderlich ding/ das wo man sich nicht an die schrifft helt/ so kans die vernunfft nicht dulden/ vnd wurde auch kein mensch nicht gleuben.

Aber hie mocht nu yemand sagen/ Wo bleiben denn wir heiden/ die nicht zu Dauids konigreich gehort haben? sollen wir nicht auch ynn Christus reich komen/ vnd alleine die Juden selig werden? Antwort/ Jesaia helt mit seiner weissa-

gung

gung die gewonheit aller ander schrifft/ vnd verheisst den Juden alleine Christum vnd sein reich/ Denn Christus ist alleine den Juden als Abrahms samen/ verheissen/ Aber er ist nicht alleine den Juden worden/ wie Paulus spricht Roma. 15. Ich sage/ das Christus sey der beschneyttung diener gewest/ vmb die verheissung vnd Gotts warheit zu bestettigen/ Aber das die heiden Gott preisen vmb die barmhertzickeit/ Der verheissung nu nach/ ist Christus alleine der Juden/ Aber des geniesses nach/ ist er der gantzen welt/ Es muste ia ein sonderlich volck sein vnter allen volckern/ dem er verheissen wurde/ weil er nicht kundte von allen völckern vnd samen geboren werden/ Aber er muste nicht alleine dem selbigen volcke zu teil werden/ sondern aller welt/ Darumb sind nu andere sprüche/ die anzeigen/ wie Christus auch den Heiden zu teil werden solle/ wie wol er yhn nicht verheissen ist/ Dauon hie Jesaia nicht redet/ sondern droben gesagt hat/ da er spricht/ Du machst der freuden wenig / weil du des volcks so viel machst. Aber hie handelt er von dem verheissen konige/ ia er verheisst den konig dem volck Israel/ als dem stuel vnd konigreiche Dauids.

Das ers zurichte vnd stercke mit gericht vnd gerechtickeit/ von nu an bis ynn ewigkeit.

Dieser konig sol nicht sterben vnd erben hinder sich lassen wie Dauid/ sondern sol sebst ymer vnd ewiglich ein einiger konig bleiben / vnd auch das konigreich ewiglich halten / Darynn abermal bezeigt wird/ die anfferstehung der todten vnd ein ewiges leben. Er solt aber solchs thun/ nicht mit

waffen noch ros/ wie weltliche konige thun/ sondern mit gericht vnd gerechtickeit / Vnd sol von nu anheben wenn er einsitzt/ vnd sol ewiglich weren. Was gericht vnd gerechtickeit heisse/ ist sonst offt gesagt/ als ym Psalterlin 2c.

Vnd ist kurtz die summa/ Christus sol sein reich auffs erst ordenen/ zurichten vnd fertigen/ das es stehe vnd gehe ym gutem recht/ das die leute drynnen sunde vnd alles vnrecht meyden/ vnd los seyen/ Das heist das gericht/ wilchs verdampt vnd strafft alles vnrecht. Zum andern/ das er es halte/ stercke/ erquicke wo es mat ist/ das die leute drynnen/ frum vnd gerecht/ heilig vnd vnstrefflich seyen/ Das ist/ die gerechtickeit/ Dis alles mus er freylich thun mit seym heiligen geist/ der newe menschen mache/ Denn/ weil alle menschen sunder vnd eitel falsche lugener sind/ tugen sie gar nichts ynn sein reich/ ym wilchem eitel gerechte/ frumme vnd heiligen sein sollen/ Vnd das meinet er auch/ da er spricht/ Er der konig solle schaffen/ das sein reich eitel recht vnd frumickeit habe/ vnd die leute frum vnd heilig seyen/ Auff das nicht sie selbs durch yhre werck frum vnd gerecht ynn seym reich werden/ sondern er selbst durch sein werck vnd geist/ sie zurichte vnd stercke/ Das geschicht/ wenn sie an yhn gleuben/ vnd lassen yhn wircken mit seim wort vnd geist.

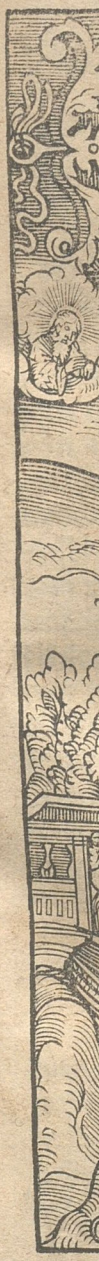
Solchs wird thun der Eyuer des herrnn Zebaoth.

Warumb nicht also/ Solchs wird thun/ die gnade vnd barmhertzickeit Gottes? Ists doch eytel gnade vnd nicht Eyuer? Antwort/ Es ist darumb also geredt/ Das Gott sihet die falschen lerer/ vnd falsche Propheten/ die sich vnterwinden das volck mit gesetzen vnd wercken frum zu machen/

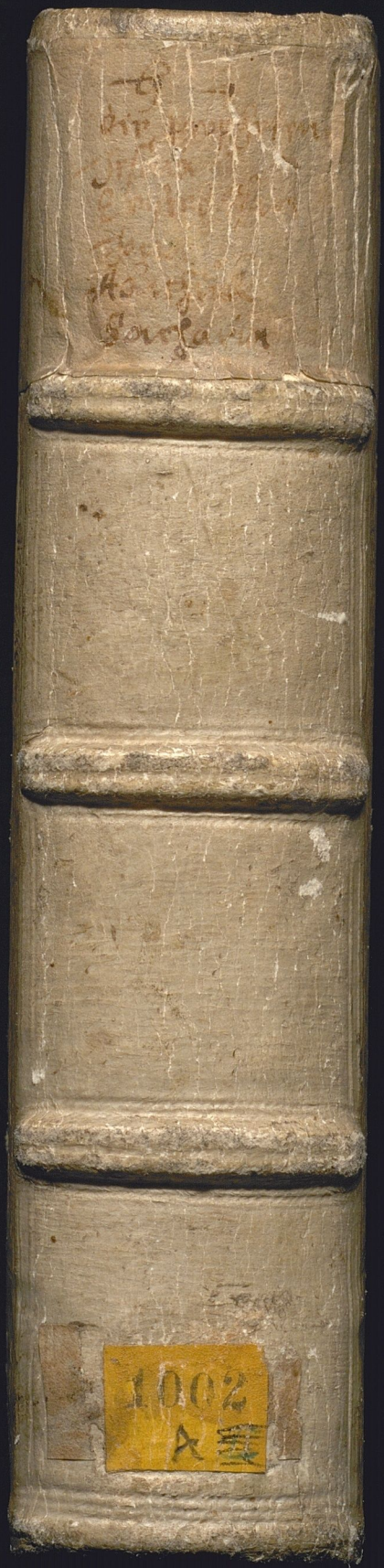
da

da durch denn der glaube vnd Gotts verheissunge/ mit dem gantzen Christo zu nicht werden/ das verdreusst denn Gott also/ das er gleich aus eym Eyuer/ sein wort vnd Christus reich mus komen lassen/ damit der glaube vnd seine verheissung erhalten/ vnd das volck nicht schendlich verfuret werden. Amen.

Gedruckt zu Wittemberg durch Nicolaum Schirlentz/ nach Christi gepurt/ Taus sent funff hundert/ vnd ym sechs vnd zwentzigsten Jar.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567772063-13/fragment/page=60


1002
A 52

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567772063-13/fragment/page=61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567772063-13/fragment/page=62

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567772063-13/fragment/page=63

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567772063-13/fragment/page=64

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567772063-13/fragment/page=65